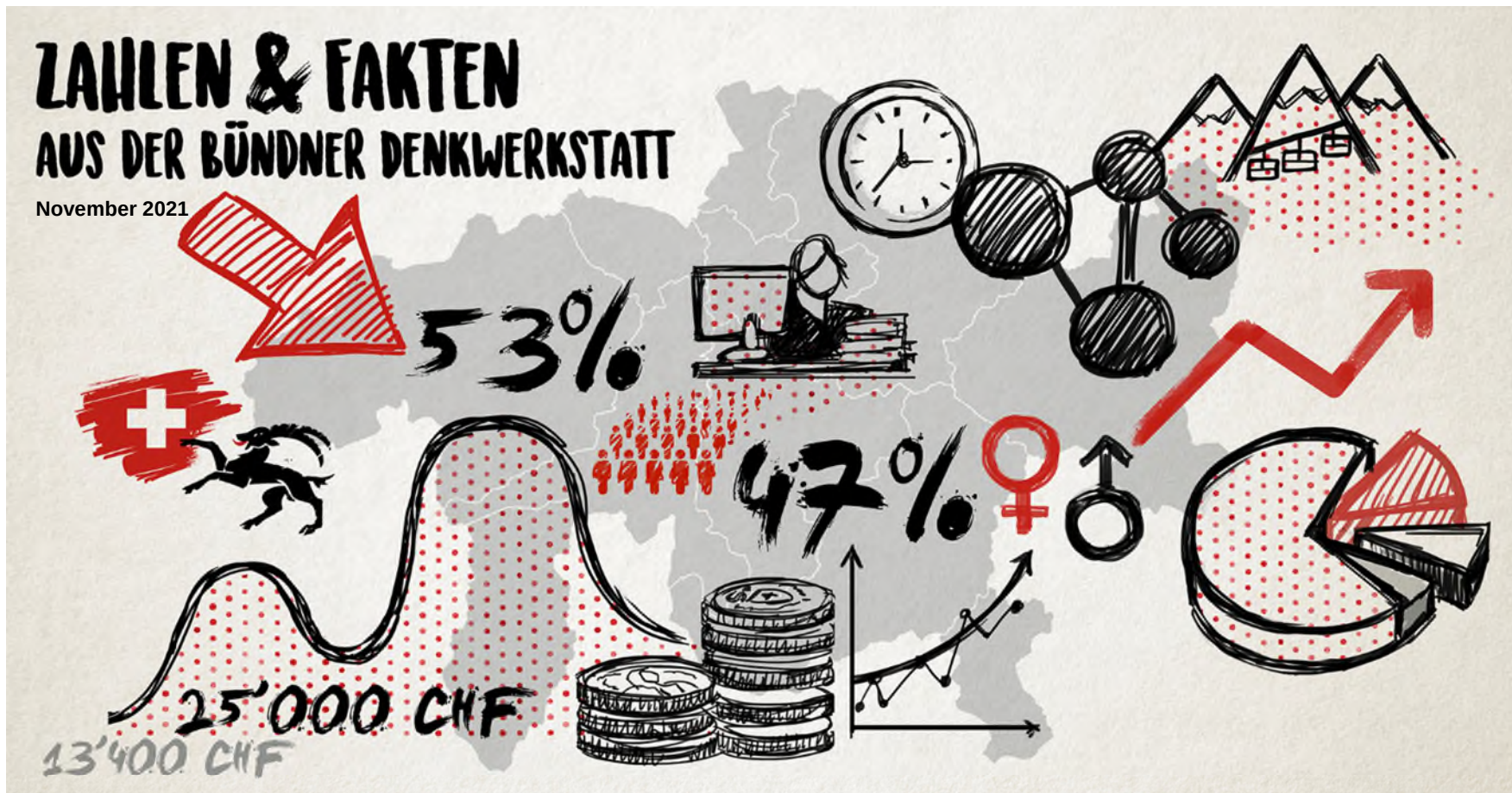


ZAHLEN & FAKTEN AUS DER BÜNDNER DENKWERKSTATT

November 2021



Inhaltsverzeichnis

1. Wirtschaftsstruktur Graubündens
2. Umfeld
3. Wirtschaft
4. Gesellschaft
5. Staat
6. Fazit

1 Wirtschaftsstruktur Graubündens

Volkswirtschaftliches Wirkungsmodell Graubünden des Wirtschaftsforums

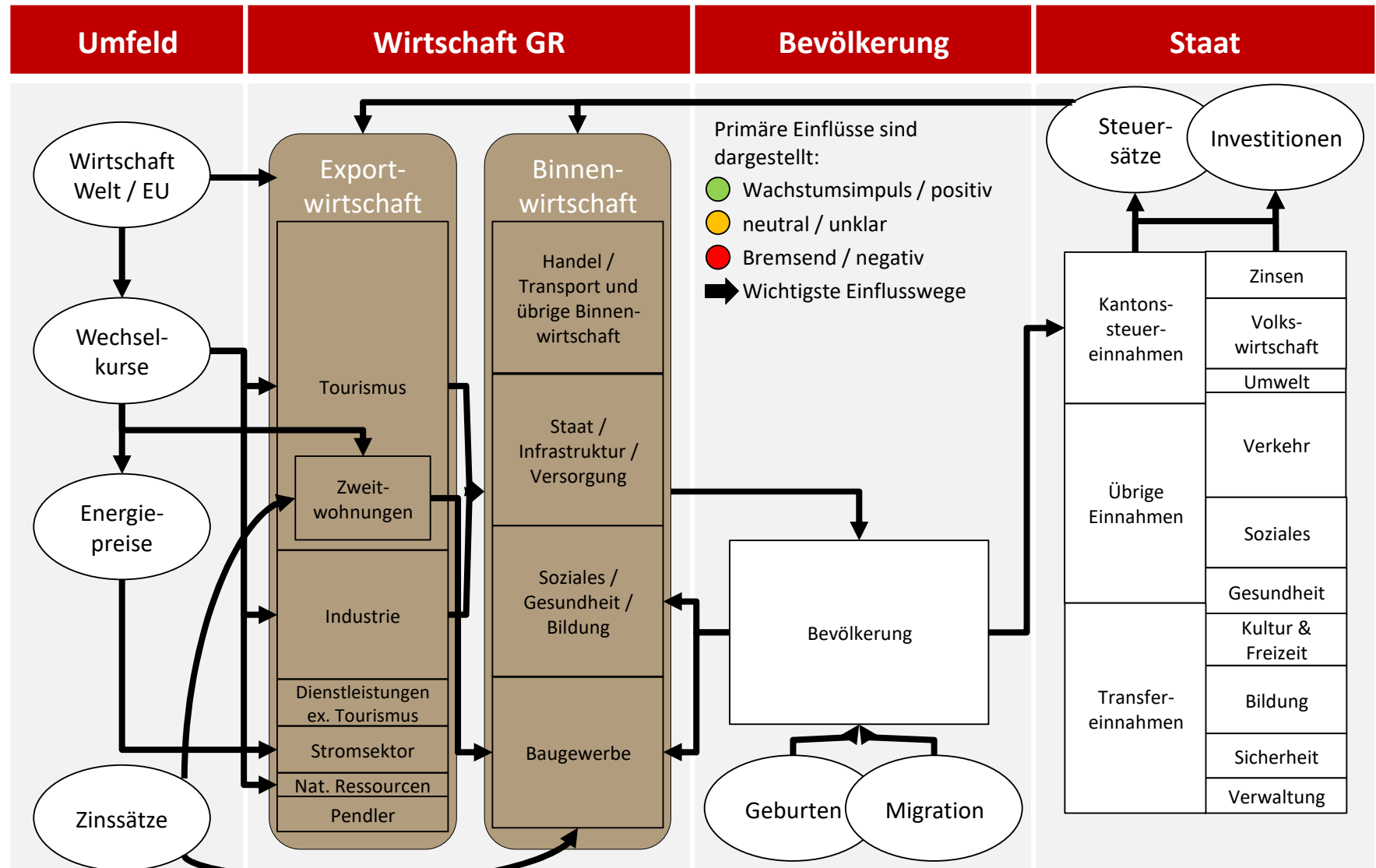
Um die wichtigsten Transmissionsmechanismen in der Volkswirtschaft Graubünden abzubilden und zueinander in Beziehung zu setzen, verwendet das Wirtschaftsforum Graubünden ein Wirkungsmodell, dass die wichtigsten Zusammenhänge qualitativ darstellt. Sie finden dieses auf der nachfolgenden Seite.

Das Modell kann von links nach rechts gelesen werden, indem zu Beginn externe Faktoren (Wirtschaft EU/Welt; Wechselkurse; Energiepreise; Zinssätze) auf die Volkswirtschaft Graubünden einwirken. Diese beeinflussen sowohl die Wettbewerbsfähigkeit Graubündens in Bezug auf die Aussen- (Exportfähigkeit) sowie auch die Binnenwirtschaft. Motor der volkswirtschaftlichen Entwicklung bilden die Exporte. Die wirtschaftliche Entwicklung schlägt sich auf die gesellschaftliche Entwicklung nieder. Diese wiederum wirkt sich auf den Spielraum der staatlichen Tätigkeit aus. Welche wiederum über die Gestaltung der Steuern, Infrastrukturen und Wohnattraktivität auf die Entfaltungsmöglichkeiten von Wirtschaft und Gesellschaft wirkt.

Am Ende dieses Dokuments findet im Sinne eines sehr stark vereinfachten «Cockpits» eine Bewertung der in den einzelnen Grafiken abgebildeten Entwicklungen statt. Die wichtigsten Einflusswege sind qualitativ, nach ihrer Wirkungsintensität geordnet, eingezeichnet.

Positive, neutrale oder negative Wachstumsimpulse werden mit den Farben grün, orange oder rot gekennzeichnet und jedes Themenfeld im Modell entsprechend eingefärbt.

Volkswirtschaftliches Wirkungsmodell Graubünden

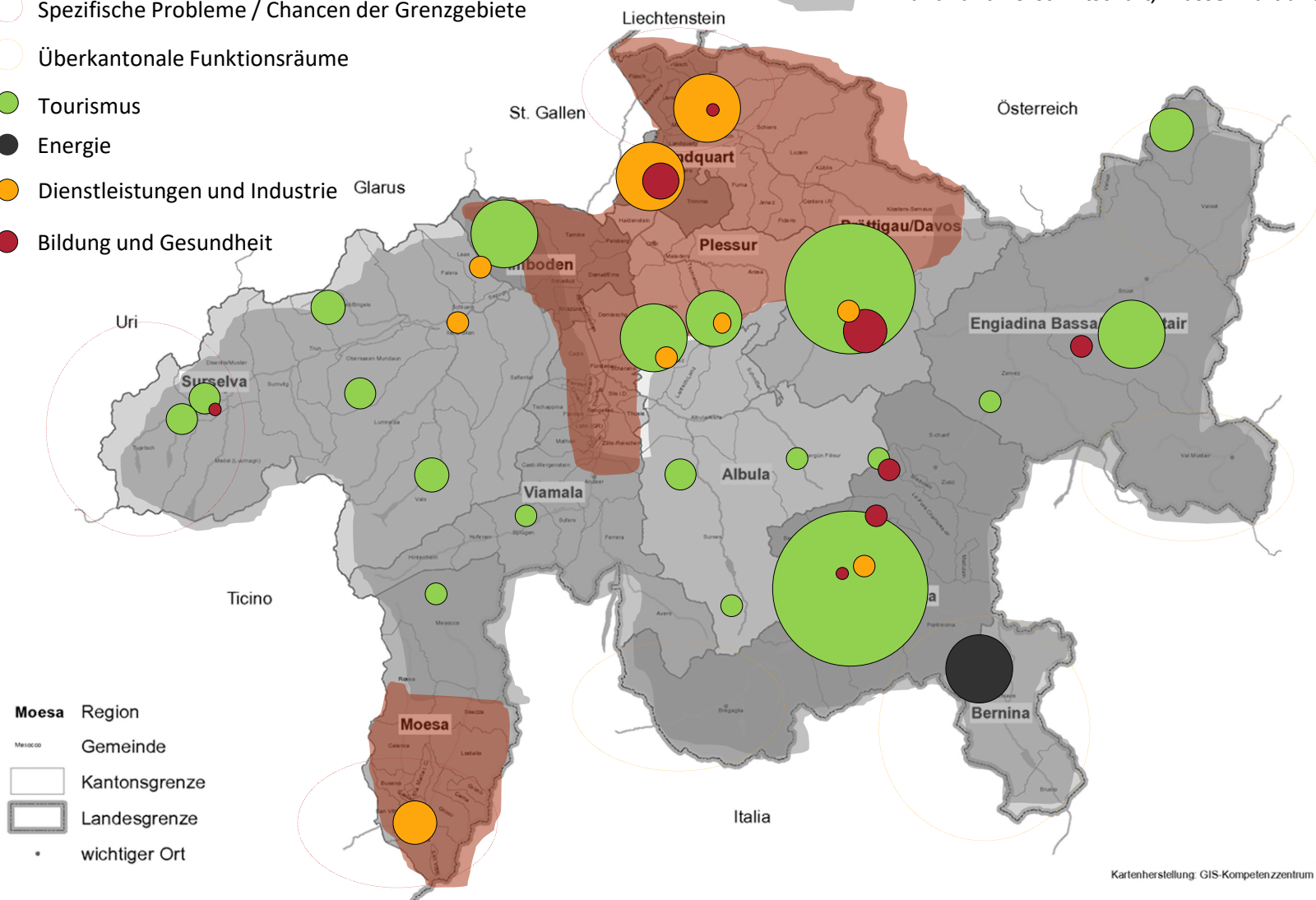


Bündner Wirtschaftsmotoren in den Regionen

- Spezifische Probleme / Chancen der Grenzgebiete
- Überkantonale Funktionsräume
- Tourismus
- Energie
- Dienstleistungen und Industrie
- Bildung und Gesundheit

■ Wohnen und Pendeln

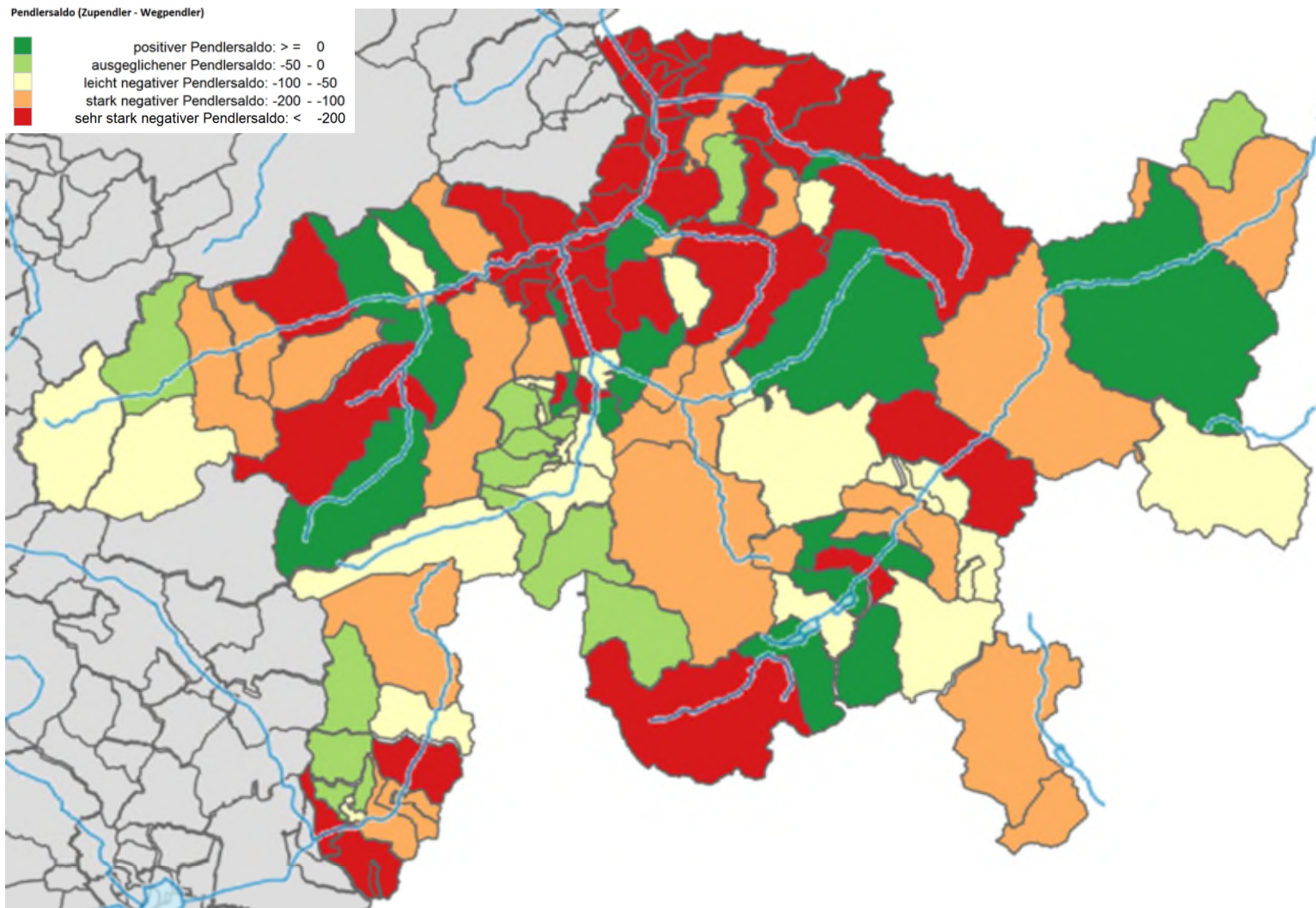
■ Land- und Forstwirtschaft, Wasserkraft und Zweitwohnen



Kartenherstellung: GIS-Kompetenzzentrum GR, Jan. 2018

Quellen: Karte: Administrative Einteilung Kanton Graubünden (01.01.2018), Grafik: Wirtschaftsforum Graubünden

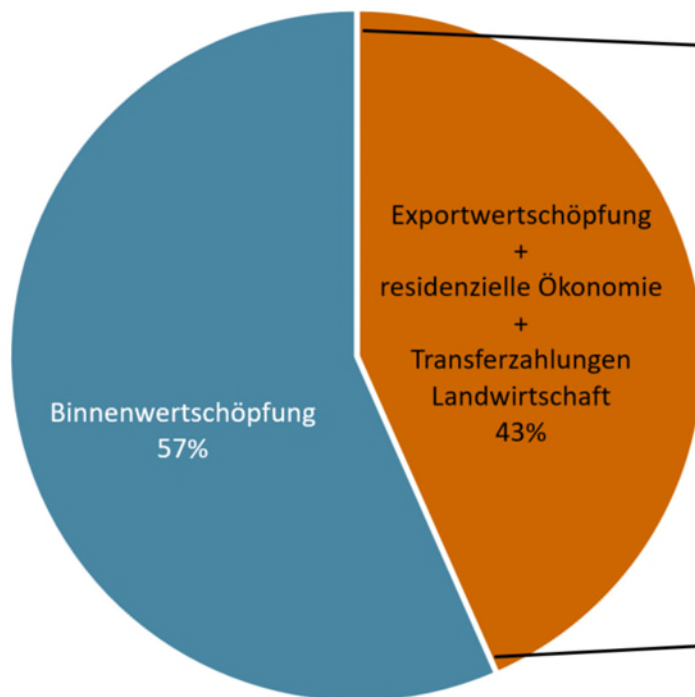
Pendler in Graubünden (2018)



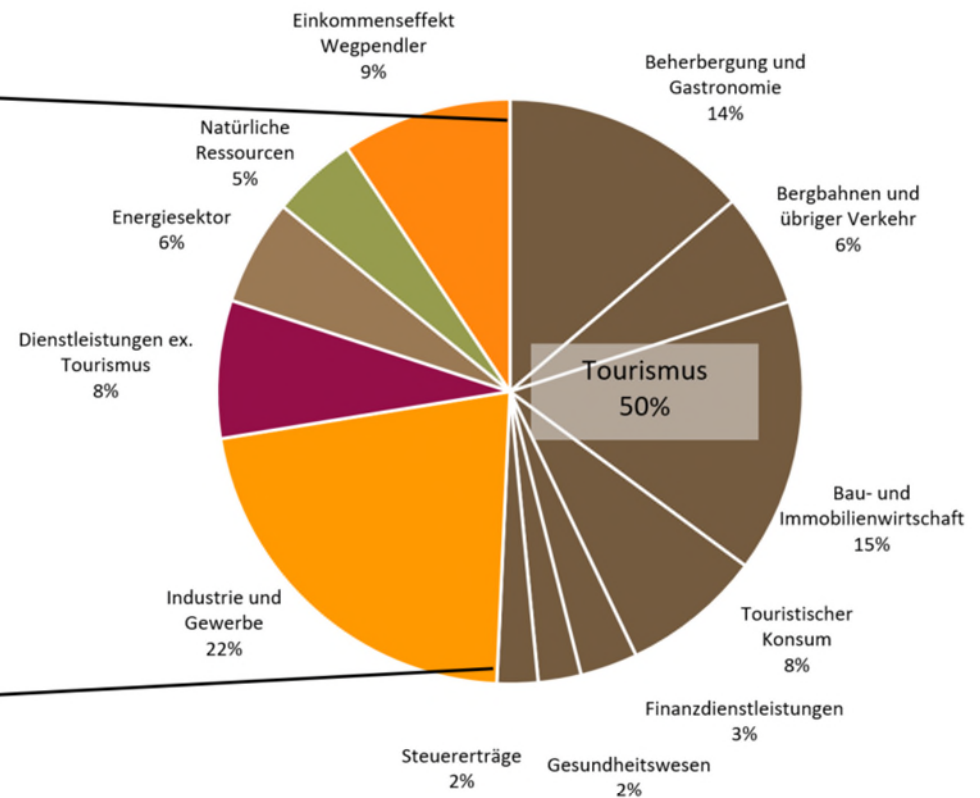
© Software: flashsolutions / BFS, ThemaKart

Wirtschaftsstruktur Graubündens

BIP Graubünden 2011 inkl. residenzieller Ökonomie und Transfer Landwirtschaft aufgliedert nach Export- und Binnenwertschöpfung

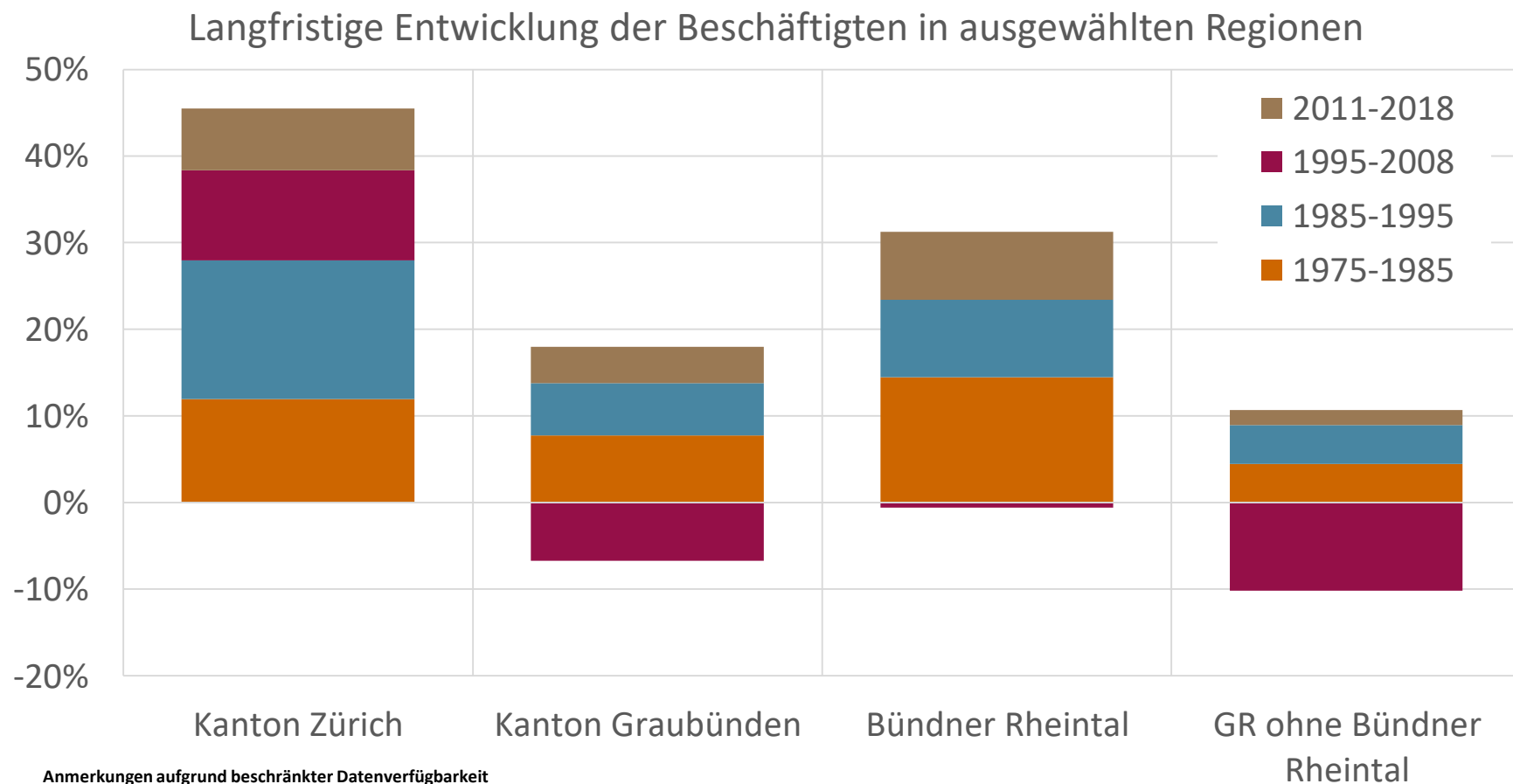


Regionale Exportwertschöpfung nach Wirtschaftsmotoren



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

Langfristige Entwicklung der Beschäftigten



Anmerkungen aufgrund beschränkter Datenverfügbarkeit

Veränderungen bis 1995 basieren auf Anzahl Beschäftigte, die Veränderungen ab 1996 basieren auf Beschäftigten-Vollzeitäquivalente

Die Veränderung von 2008 - 2011 fehlt, da die Erhebung methodisch neu aufgesetzt wurde und die vom BFS veröffentlichten Zahlen für diese Periode nicht glaubhaft sind.

Ab 2011 basieren die Daten auf STATENT

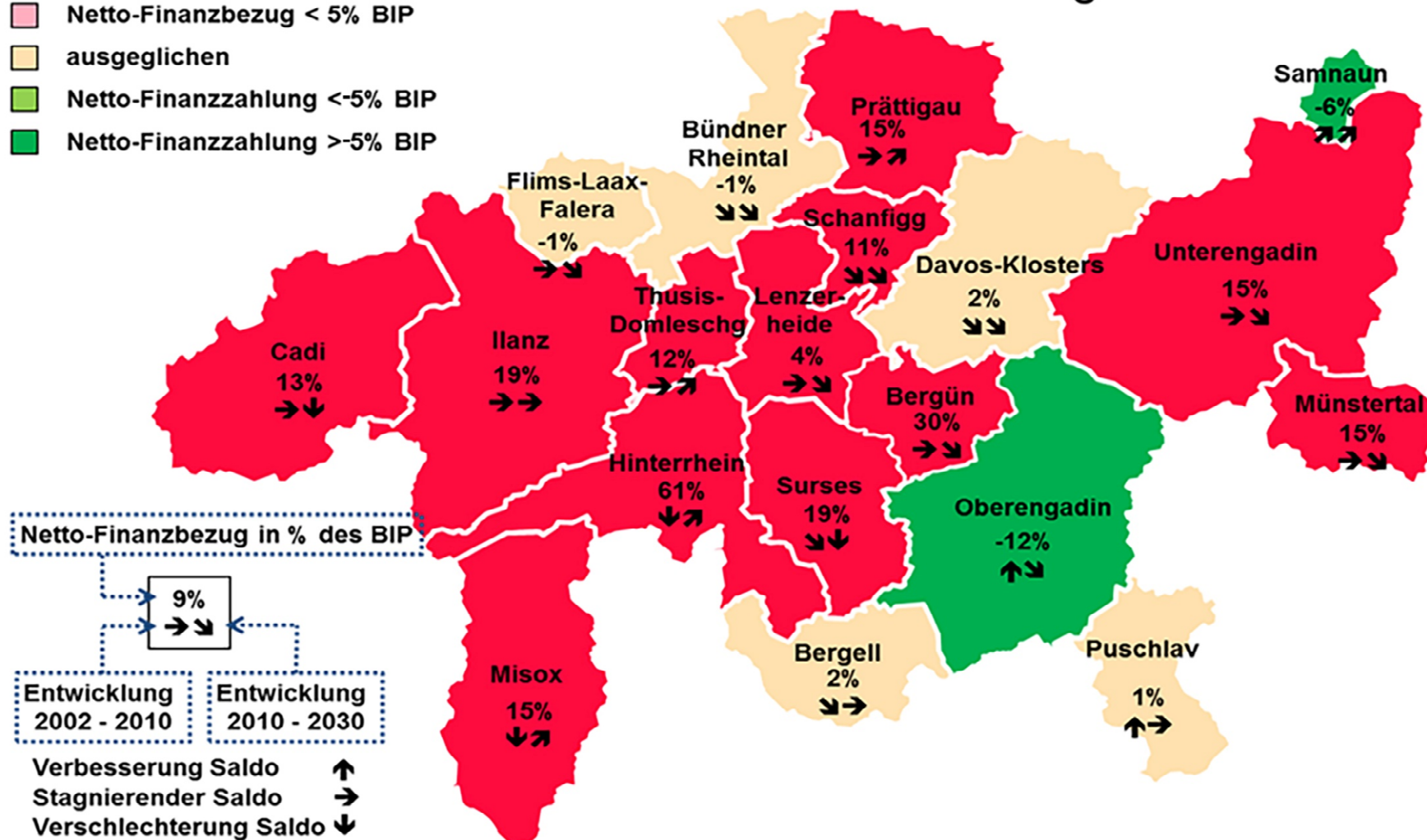
Trotz dieser Datenunterbrüche wird in der vorliegenden Darstellung Gleiches mit Gleichem verglichen und es wird ein zutreffendes Gesamtbild der Entwicklung vermittelt.

Definition Bündner Rheintal: Bonaduz, Chur, Domat/Ems, Felsberg, Fläsch, Flims, Haldenstein, Jenins, Landquart, Maienfeld, Malans, Rhäzüns, Tamins, Trimmis, Trin, Untervaz und Zizers

Leistungsfähigkeit der Bündner Regionen 2010

- Netto-Finanzbezug > 5% BIP
- Netto-Finanzbezug < 5% BIP
- ausgeglichen
- Netto-Finanzzahlung < -5% BIP
- Netto-Finanzzahlung > -5% BIP

Verursachergerechte Sicht

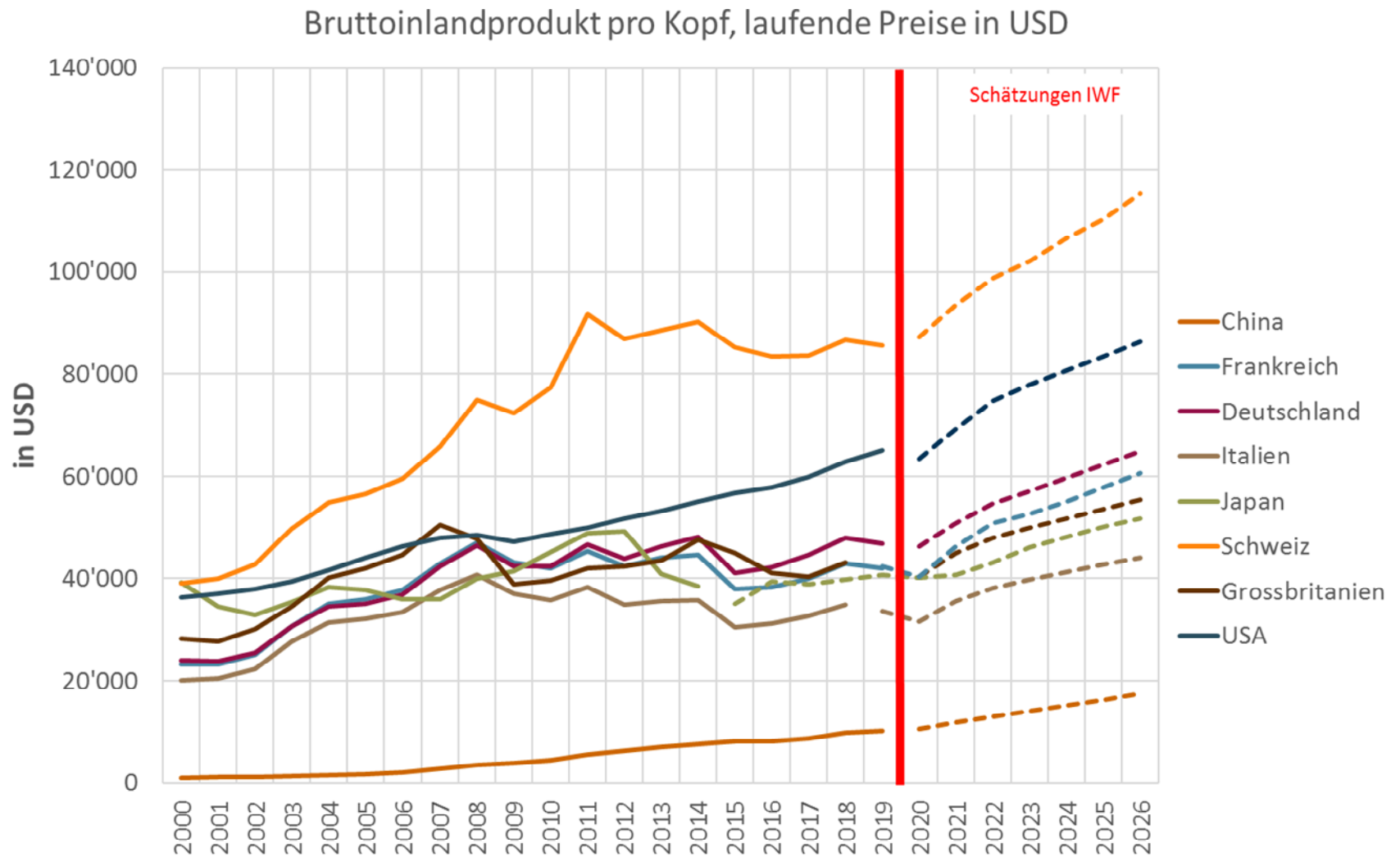


Zwischenfazit Wirtschaftsstruktur Graubündens

Indikator	Kernaussagen
Wirtschaftszweige der Regionen	In den Regionen Landquart, Plessur und Moesa bilden Dienstleistungen und Industrie die stärksten Wirtschaftszweige. In der Region Bernina ist der Cluster Energie der stärkste Wirtschaftsmotor, während in den restlichen Regionen insbesondere der Tourismus wichtig ist. In den Regionen Plessur, Maloja, Prättigau/Davos, Engiadina Bassa/Val Müstair spielen zudem Bildung und Gesundheit eine mitprägende Rolle in Ergänzung zum Tourismus.
Leistungsfähigkeit der Regionen	Aus Sicht aller drei Staatsebenen (Bund, Kanton und Gemeinden) sind die starken Tourismusorte Nettozahlerregionen, das Bündner Rheintal ausgeglichen und die übrigen Regionen Nettoempfänger. Nur aus Sicht von Kanton und Gemeinden sind die meisten Regionen entweder positiv oder ausgeglichen. Die Subventionierung der Regionen erfolgt primär über Bundesmittel (Finanzierung des Verkehrs, Sozialversicherungen, Landwirtschaft).
Pendlersaldo	Insbesondere die an den Kantonsgrenzen liegenden Gebiete Graubündens verfügen über einen stark negativen Pendlersaldo (u.a. die Regionen Landquart, Plessur, Maloja und Moesa).
Wirtschaftsstruktur	Die Bündner Volkswirtschaft lässt sich in eine Binnenwertschöpfung und in eine Exportwertschöpfung unterteilen, wobei beide Teile in etwa gleich gross sind. Die Gesamtgrösse des Bruttoinlandprodukts hängt primär von der Grösse der Exportwirtschaft ab. Denn diese sorgt dafür, dass jenes Geld in den Kanton fliesst, welches danach innerhalb vom Kanton weitergegeben werden kann. Der Tourismus stellt rund die Hälfte der Exportwirtschaft Graubündens. Daher hängen 50 Prozent der Volkswirtschaft Graubündens von der Tourismusentwicklung ab. Denn die Binnenwertschöpfung folgt bekanntlich dem Export. Aufgrund der demografischen Alterung beziehen immer mehr Personen in Graubünden ihr Einkommen von den Sozialversicherungssystemen, was die Gemeinden als Wohnorte im Vergleich zu ihrer Funktion als Arbeitsorte deutlich krisenresistenter macht.
Beschäftigte	Der Kanton Graubünden weist bei der langfristigen Entwicklung der Anzahl Beschäftigten ein schwaches Wachstum auf. Einzig das Bündner Rheintal verfügt über eine vergleichsweise starke Entwicklung der Anzahl Beschäftigten, wobei diese sehr stark durch staatlich regulierte/finanzierte Unternehmen geschaffen wird (Verwaltung, Bildung und Gesundheit).

2 Umfeld

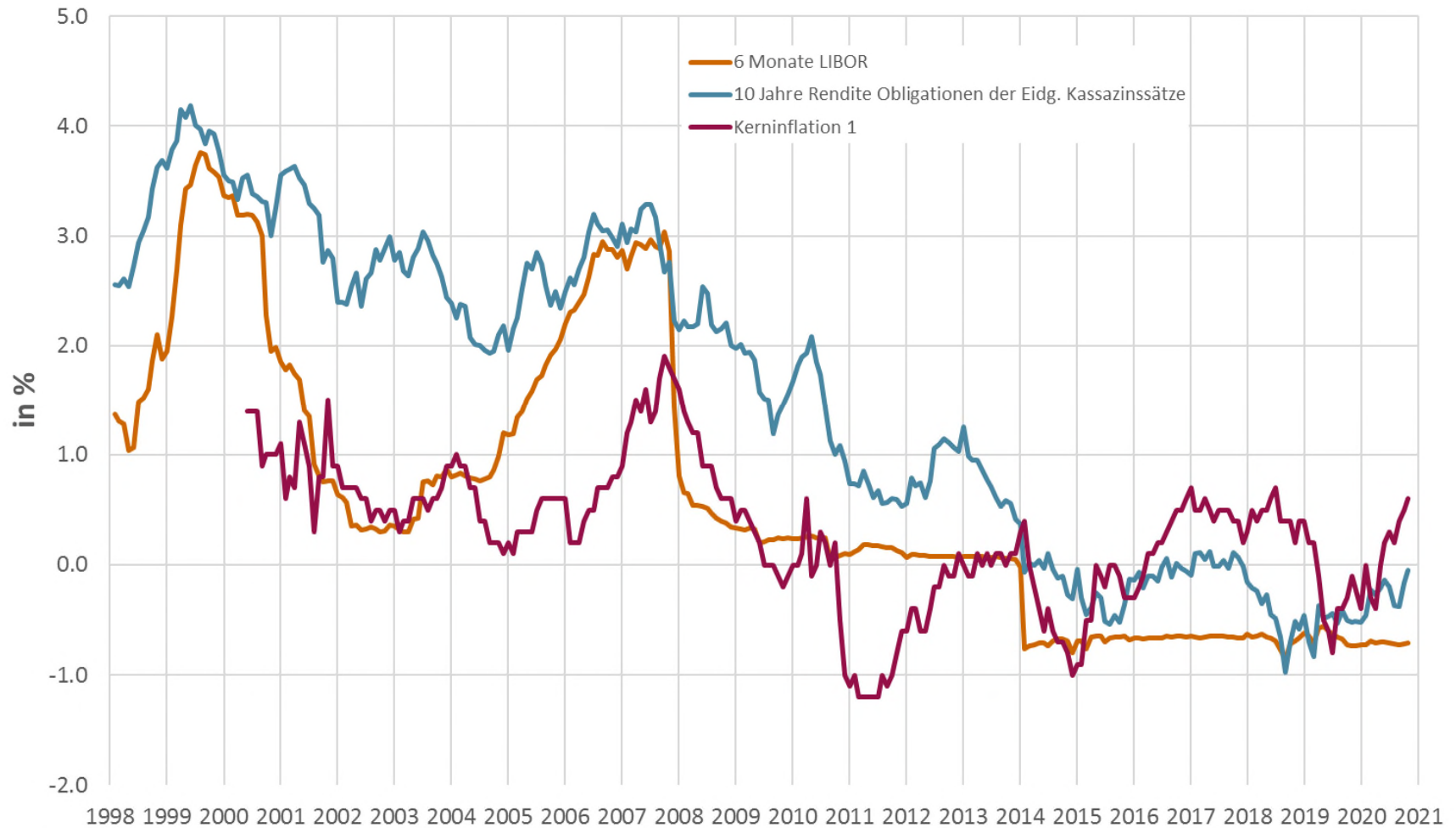
Weltweite Entwicklung



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Internationaler Währungsfonds (IWF)

Zinssätze

Entwicklung der Kapitalmarktsätze in CHF und der Inflation

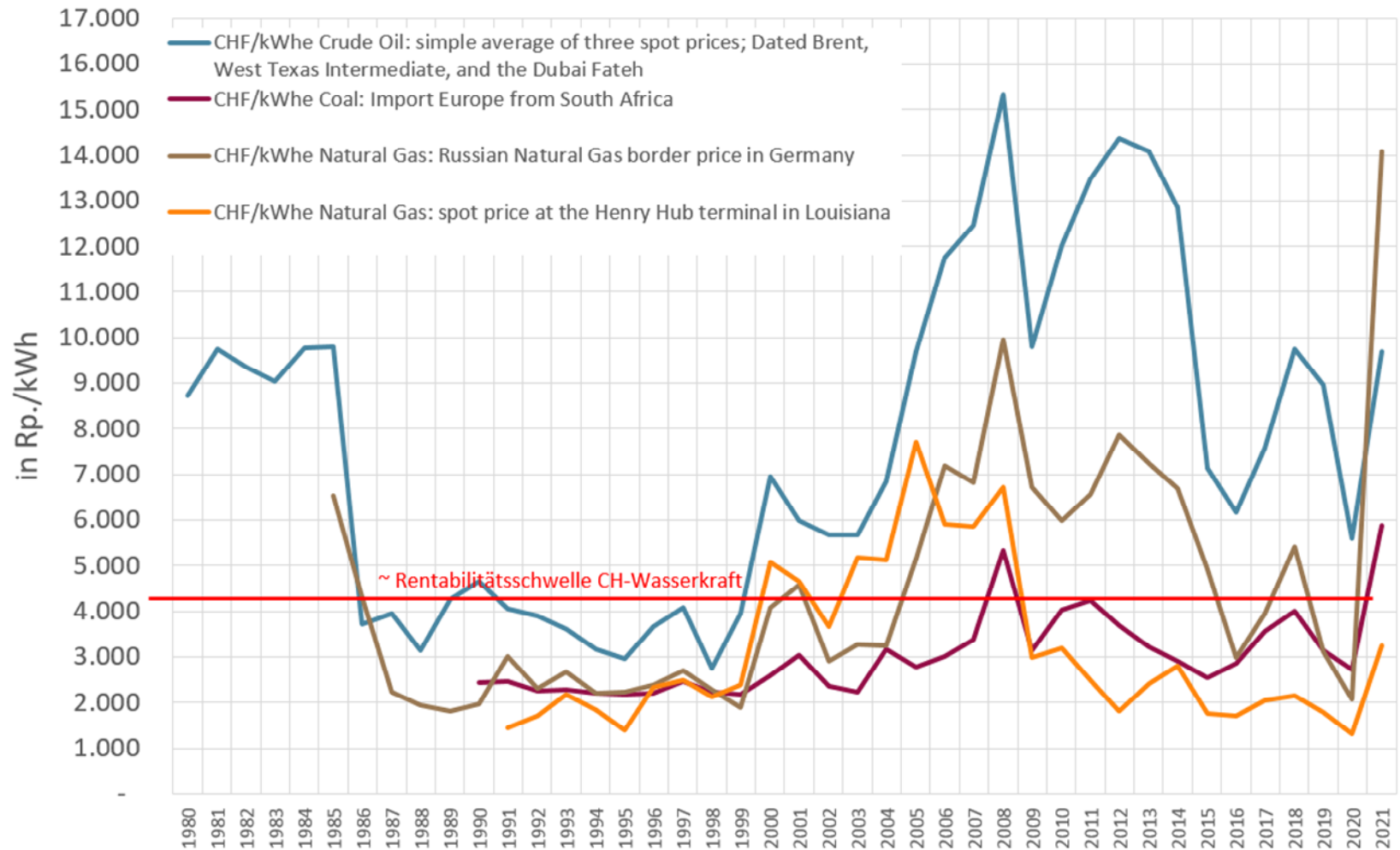


Anmerkung: Kerninflation 1 = Total ohne frische und saisonale Produkte, Energie und Treibstoffe.

Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Schweizerische Nationalbank (SNB)

Rohstoffpreise

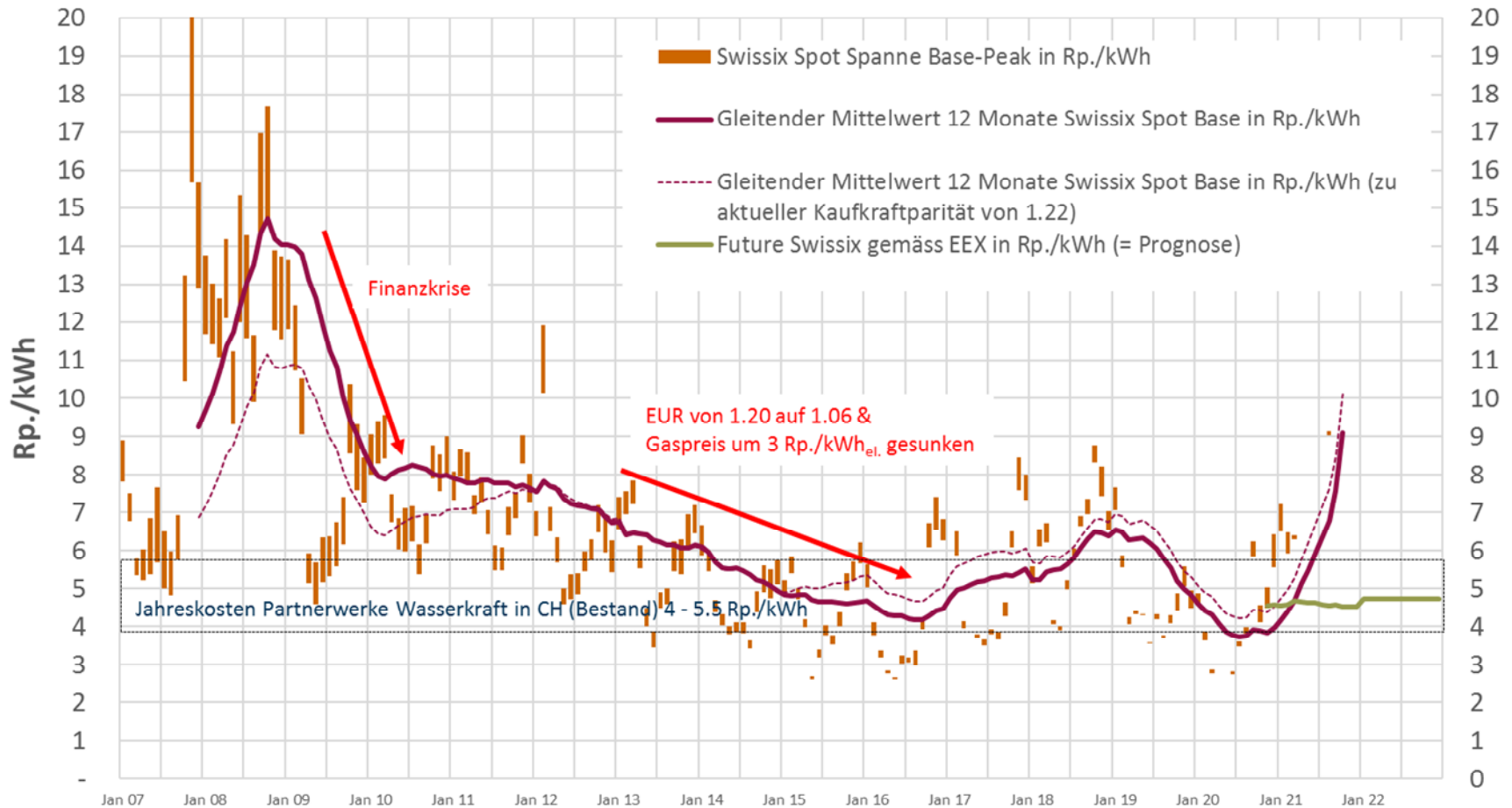
Preise für Energieträger in kWh Elektrizitätsproduktion



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Internationaler Währungsfonds (IWF)

Elektrizitätspreise

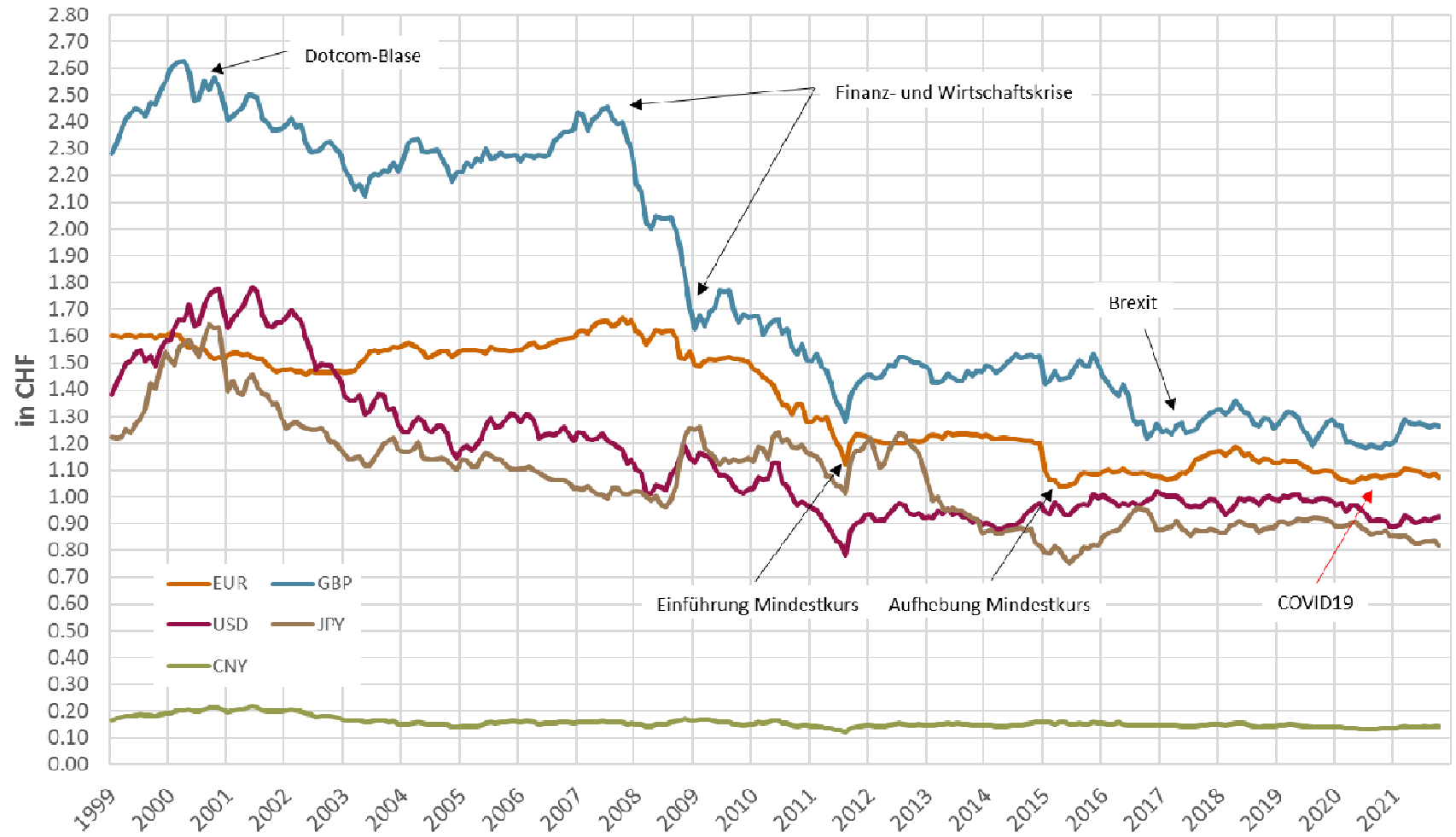
Strompreise EEX/EPEX Swissix in Rp./kWh



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden, basierende auf EPEX (Spot) / EES (Futures)

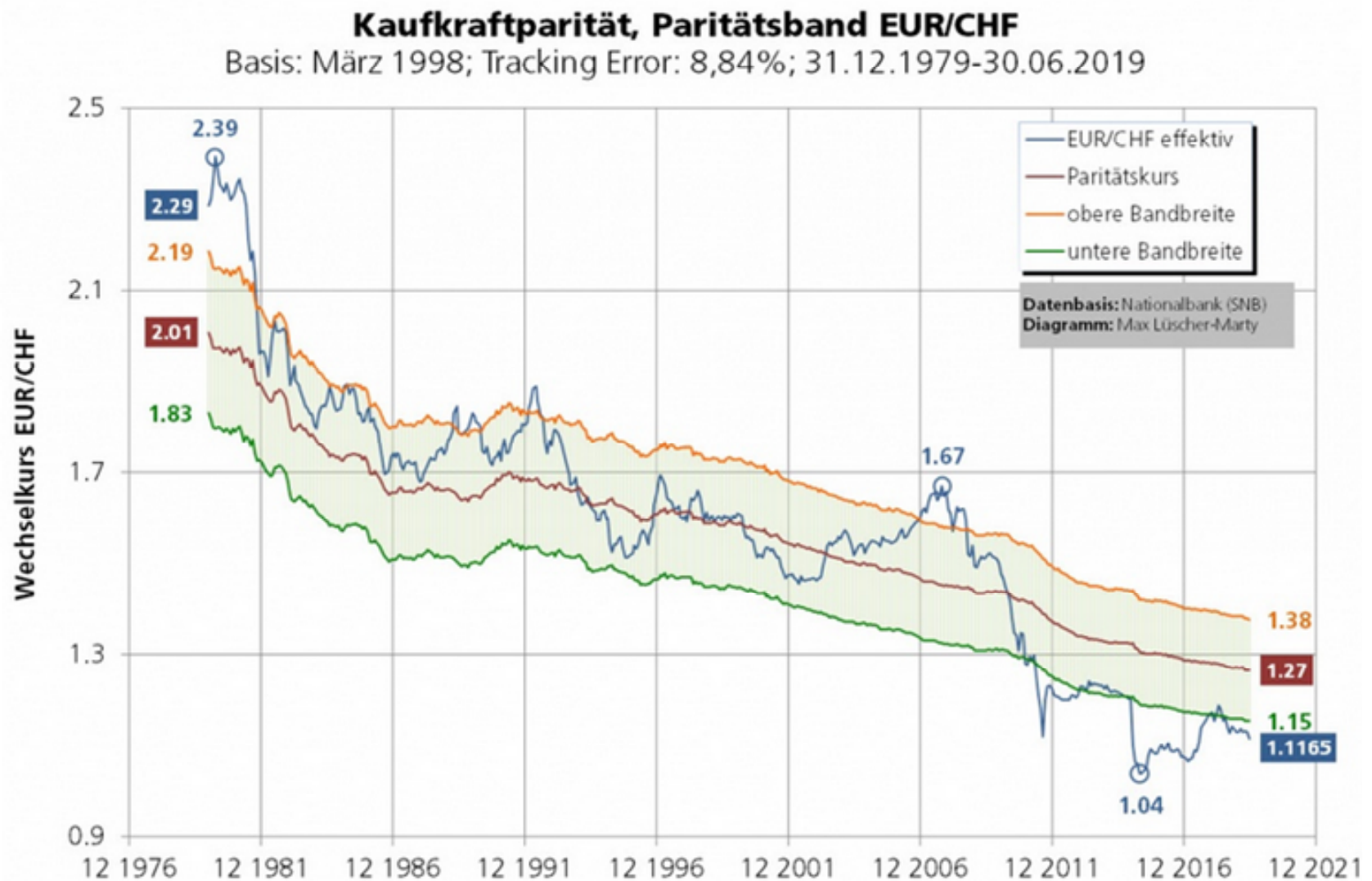
Devisen (1)

Entwicklung wichtiger Devisenkurse (Monatsmittelkurse der SNB)



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Schweizerische Nationalbank

Devisen (2)



Quelle: Max Lüscher-Marty: <https://www.ibf-chur.ch/Header-Navigation/DEISENBAROMETER-SCHWEIZ/> (abgerufen am 09.04.21)

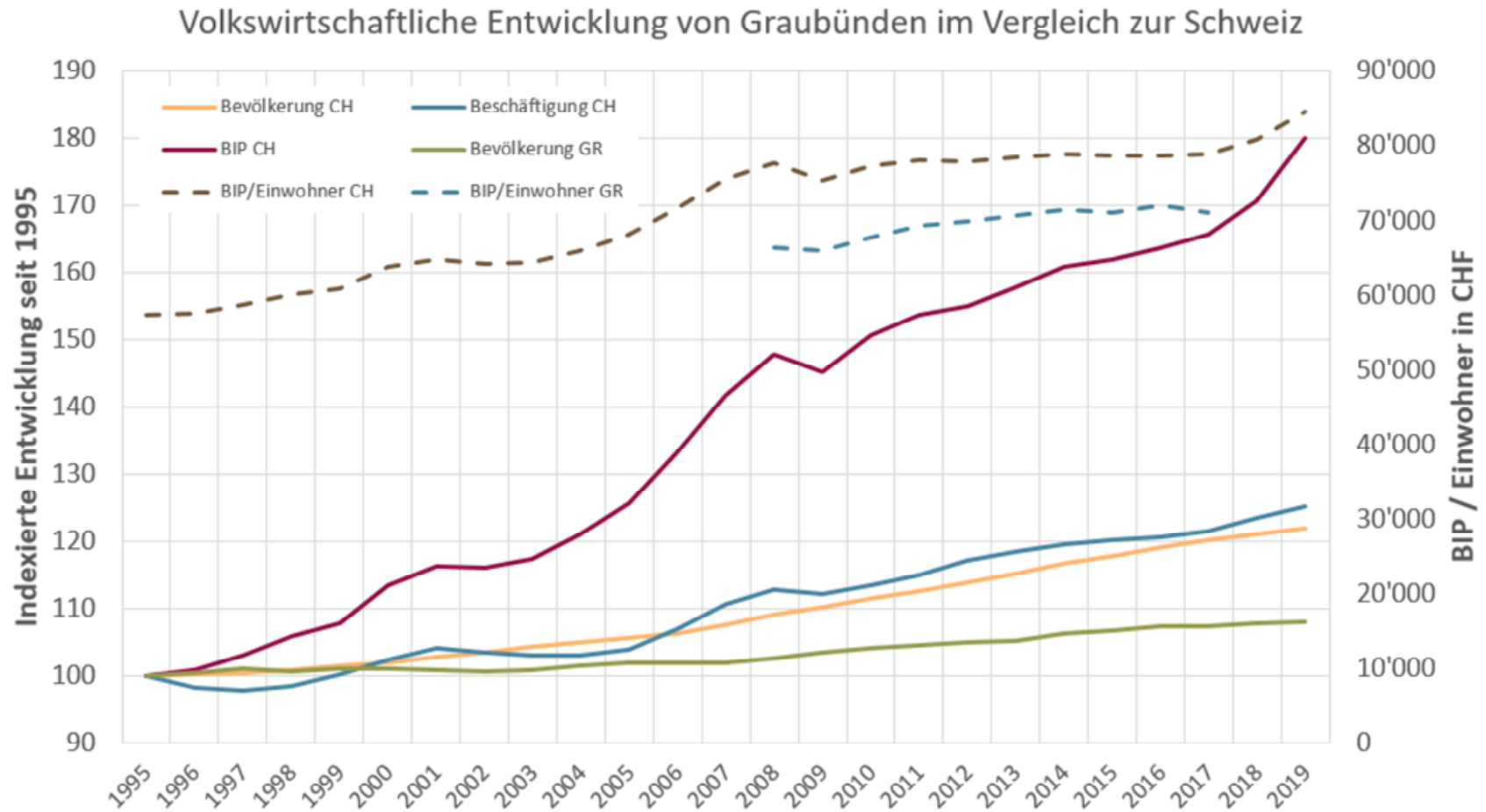
Zwischenfazit Umfeld

Indikator	Historische Entwicklung Letzte 5 Jahre	Aktuelle Lage	Zukunft Einschätzung WIFO für das kommende Jahr	Kommentar zur aktuellen Lage
Kon- junktur				Die weltweite konjunkturelle Lage hat sich durch die COVID19-Krise stark verschlechtert. Der Kanton Graubünden scheint die aktuelle Krise bislang – den Umständen entsprechend – relativ gut gemeistert zu haben. Gerade der Tourismus hatte durch die gesteigerte inländische Nachfrage sehr gute Sommer 2020 und 2021 (mit Ausnahme derjenigen Destinationen, welche vor allem auf internationale Gäste ausgerichtet sind). Der touristische Winter 2020/2021 war nicht gut, konnte aber zumindest stattfinden. Der touristische Winter 2021/2022 dürfte noch einmal eine Herausforderung werden.
Devisen				Die Devisen sind international aufgrund der Corona-Krise stark gesunken. Problematisch ist insbesondere der schwache Euro im Vergleich zum Schweizer Franken. Dieser wirkt sich im Kanton Graubünden insbesondere auf den Export der Industriebranche und den Tourismus aus.
Zinsen				Durch die Corona-Krise erreichten die Leitzinssätze international einen Tiefpunkt. Im 2. Halbjahr konnte eine leichte Erhöhung beobachtet werden. Dennoch ist die Geldaufnahme noch immer günstig, Investitionen werden weiter getätigt, die Wirtschaft wächst.
Strom- preise				Das Preisniveau hat sich auf tiefem Niveau stabilisiert und scheint sogar wieder etwas zu steigen. Der Strompreis bemisst sich jedoch für Graubünden je länger desto mehr an der Verfügbarkeit von Wind/Sonne und den Preisen für CO ₂ .

Einfluss: ● positiv für GR, ● neutral für GR, ● wachstumshemmend für GR

3 Aktuelle Entwicklung Graubünden

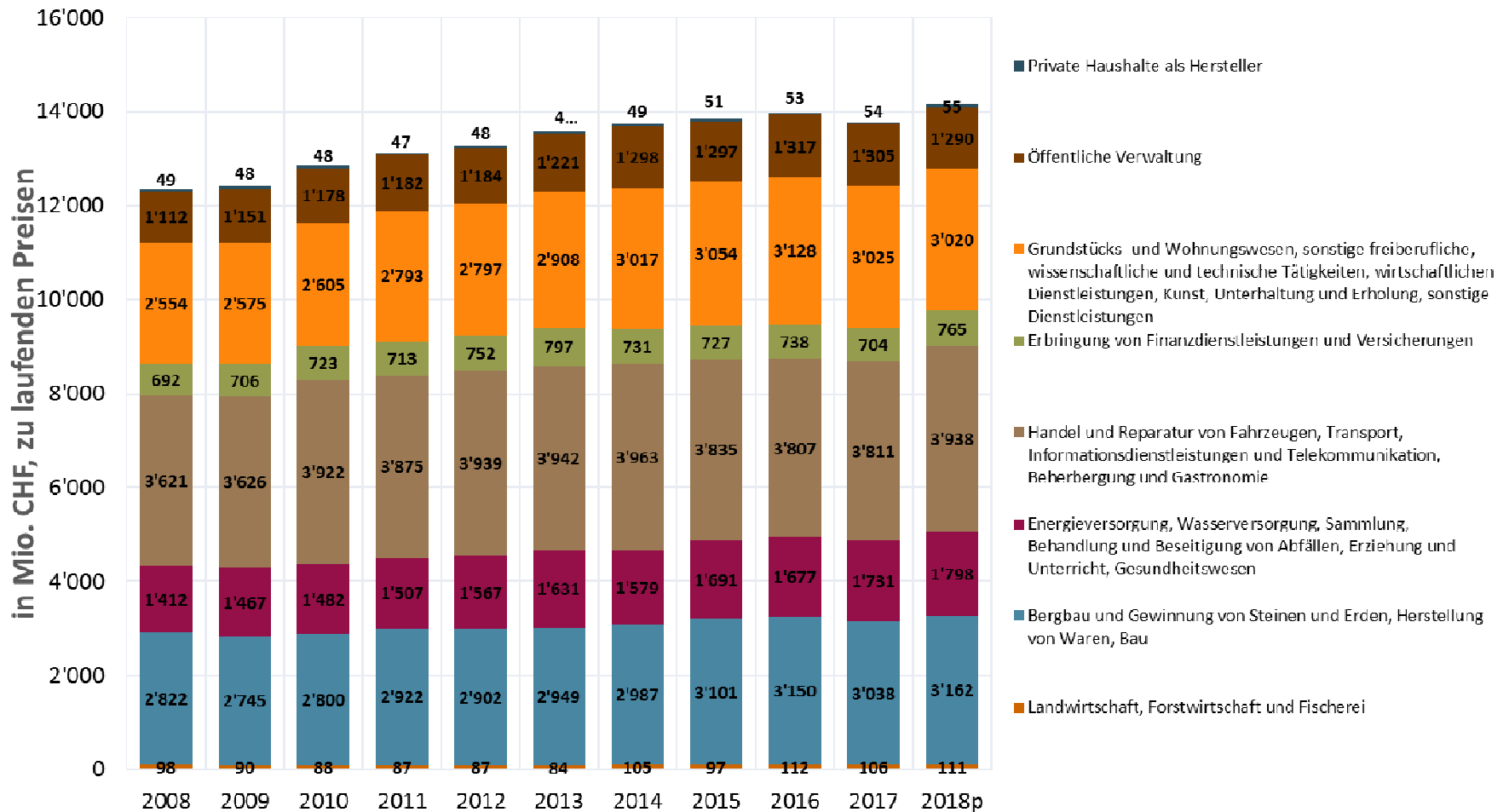
Vergleich Schweiz – Graubünden



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für Statistik (BFS)

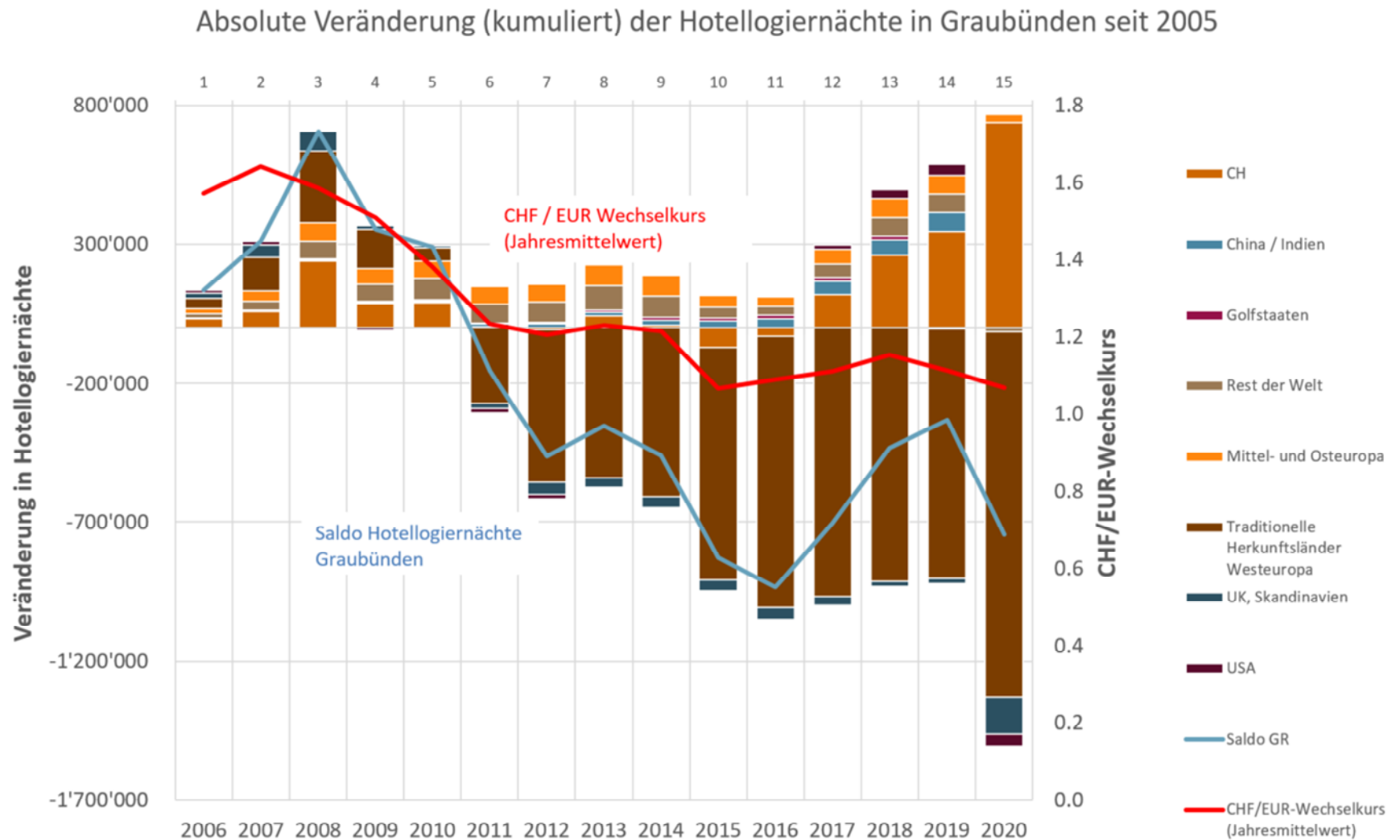
Bruttowertschöpfung

Bruttowertschöpfung (BWS) des Kantons Graubünden nach Aktivitäten



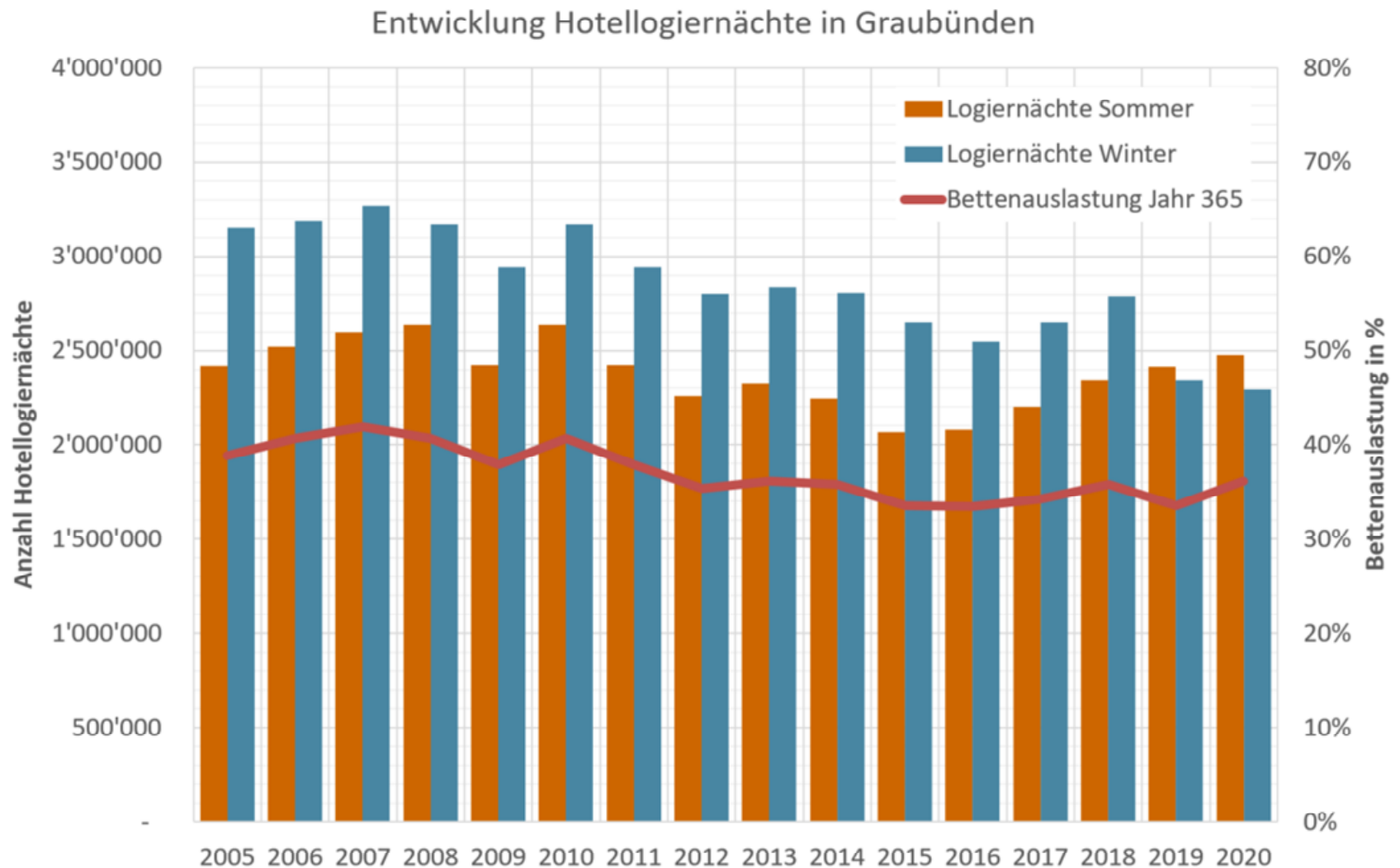
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für Statistik (BFS)

Tourismusnachfrage Hotellerie nach Herkunftsmärkten



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf BFS HESTA

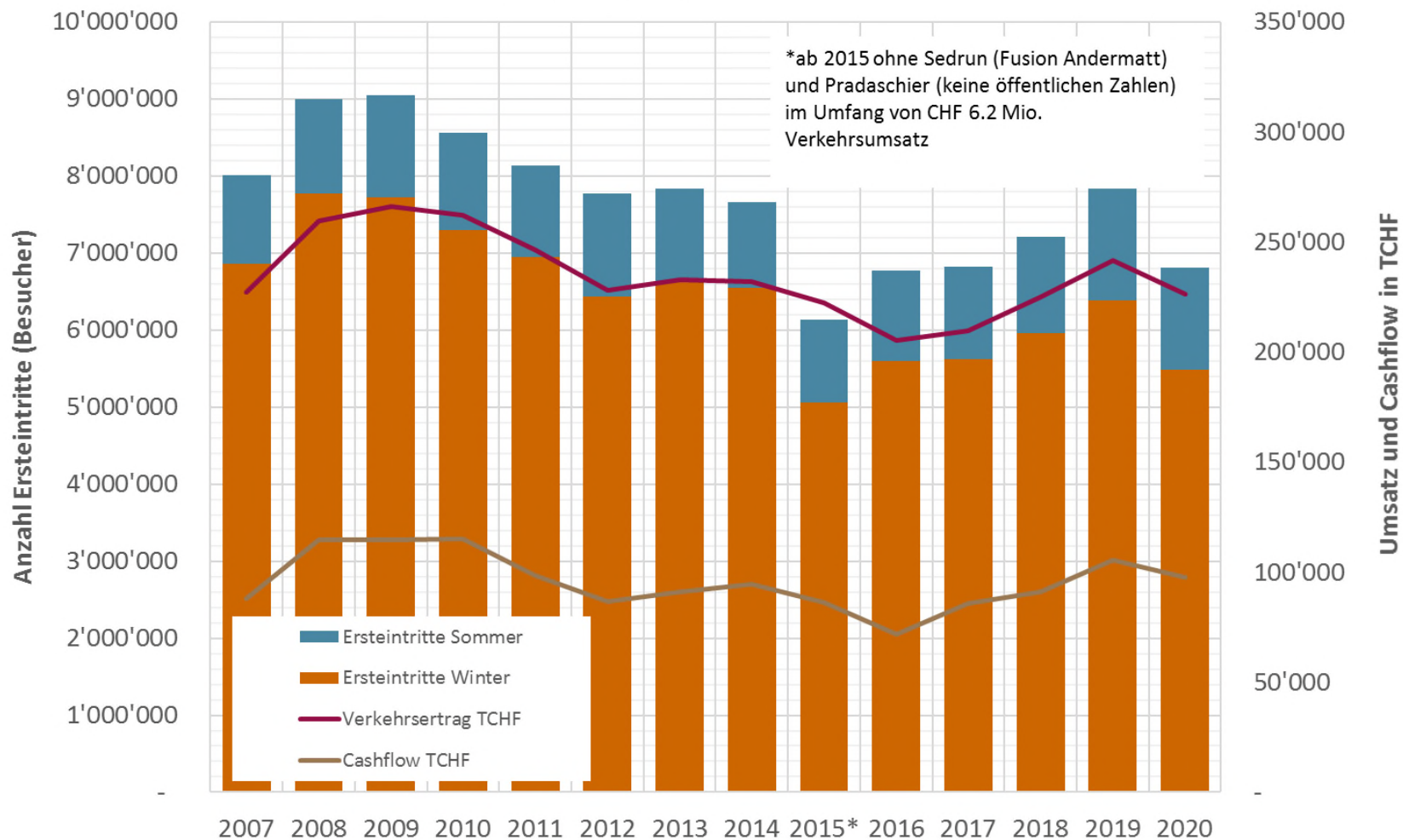
Tourismusnachfrage Hotellerie nach Saison



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf BFS HESTA

Bergbahnen / Skigebiete

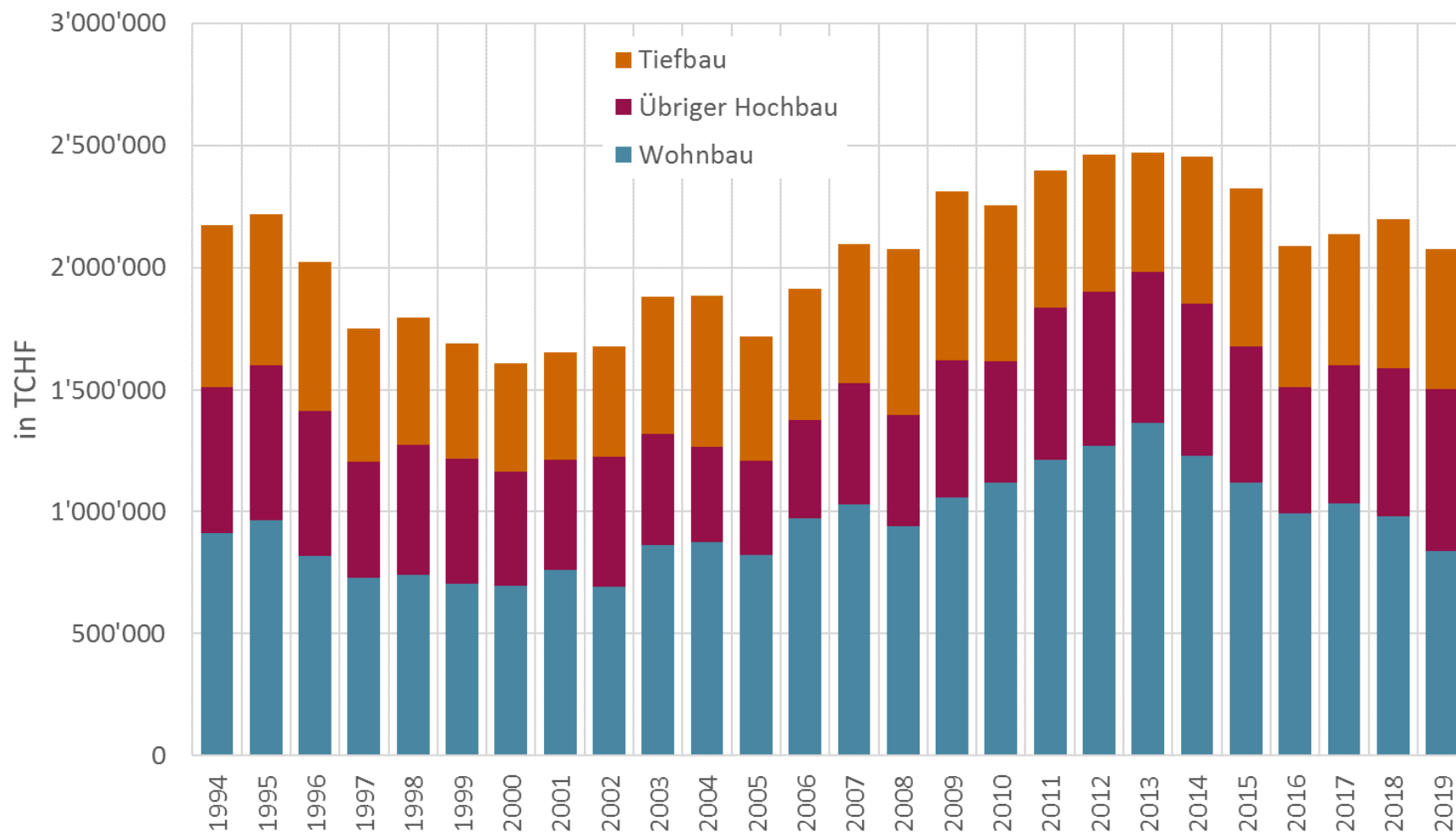
Entwicklung Bergbahnen Graubünden



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bergbahnen Graubünden

Baunachfrage

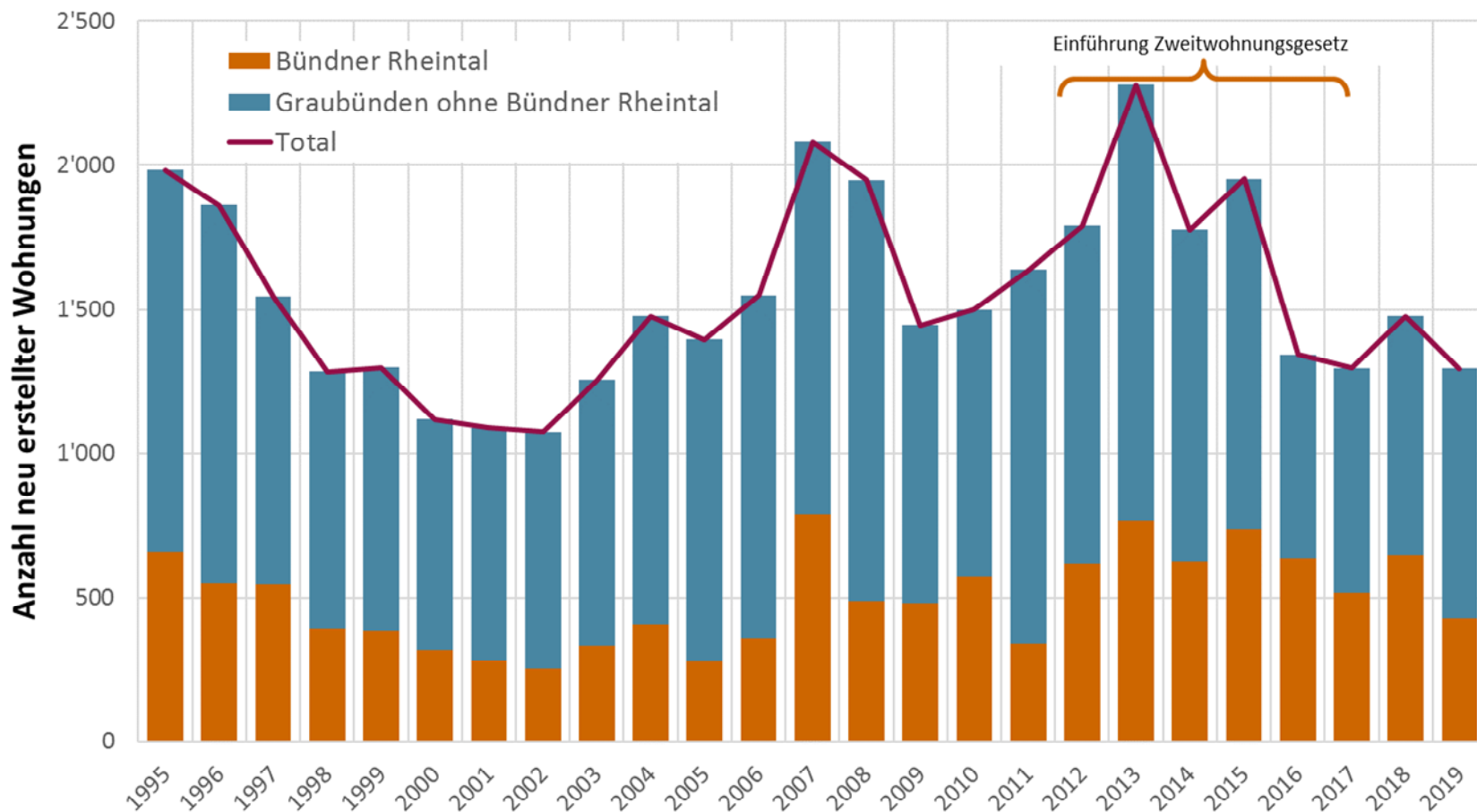
Bauinvestitionen Graubünden



Quelle: BFS (Bau- und Wohnbaustatistik), Graubündnerischer Baumeisterverband (GBV)

Wohnungsbau

Entwicklung des Wohnungsbaus in Graubünden



Anmerkung: Berechnung der Variablen Gebäude und Wohnungen basierend auf der Entität Gebäude anstatt des Bauprojektes. Die Daten ab 2013 sind nicht mehr mit den von 1995-2012 vergleichbar.

Prognose: Einschätzung Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Berichterstattung GBV

Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für Statistik (BFS)

Industrieexporte

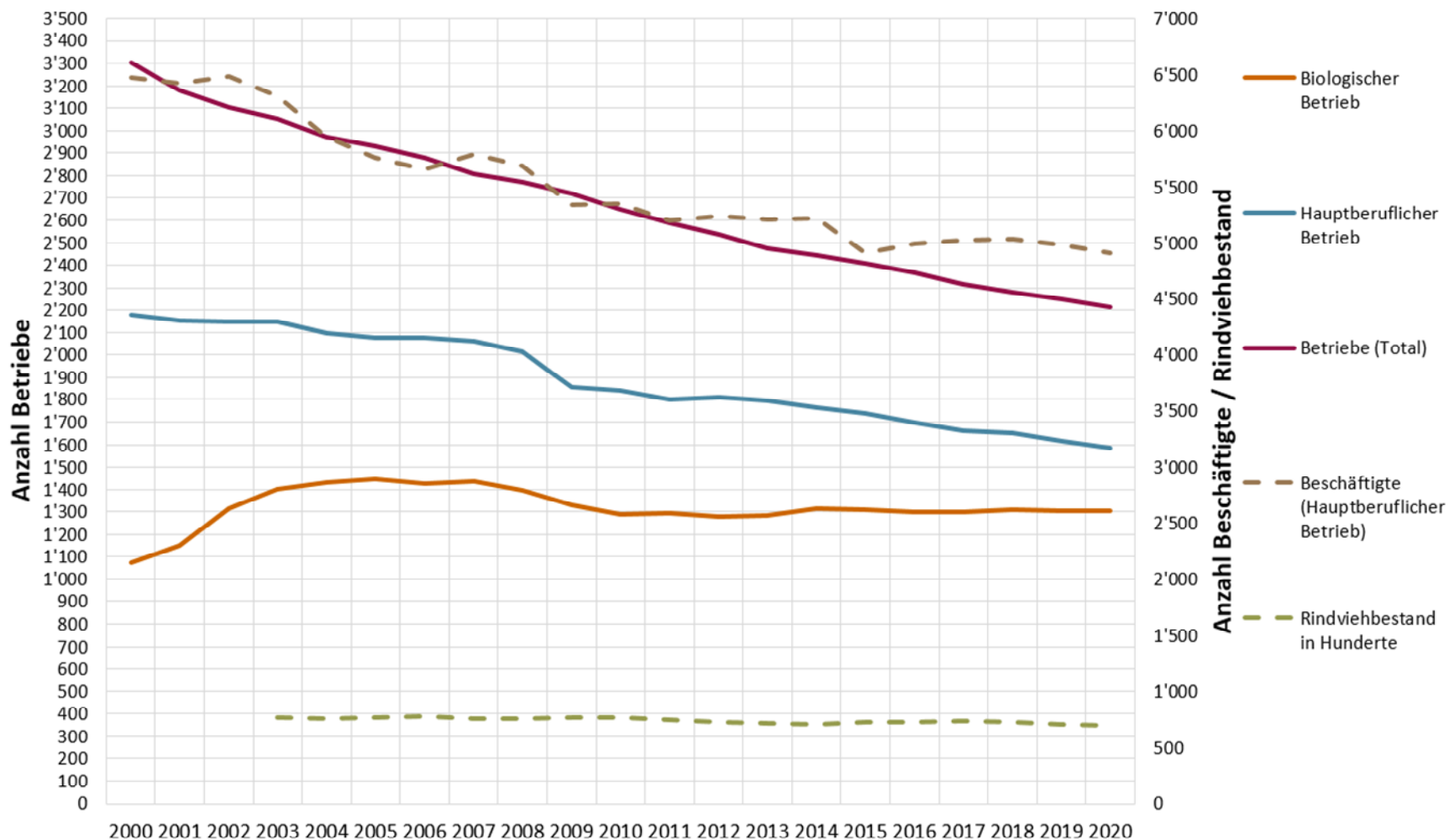
Wichtigste Exportgüter der Bündner Industrie



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
 Chemische, pharmazeutische sowie Gummi- und Kunststoffherzeugnisse: CPA-Code C20, C21, C22
 Maschinen, Apparate, Elektronik sowie z.T. Konsumgüter: CPA-Code C26, C27, C28, C32

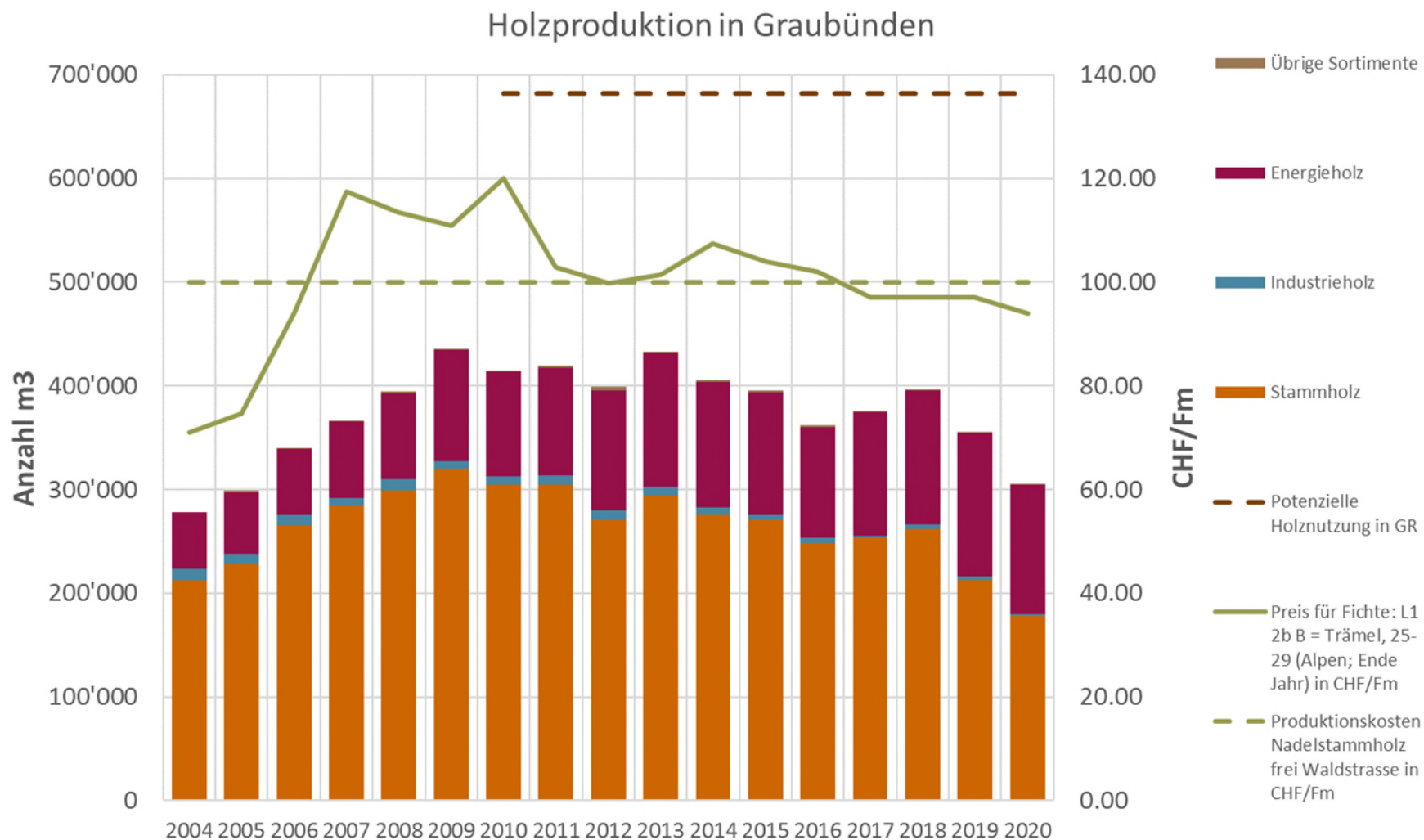
Agrarwirtschaft

Entwicklung Landwirtschaft Graubünden



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für Statistik (BFS)

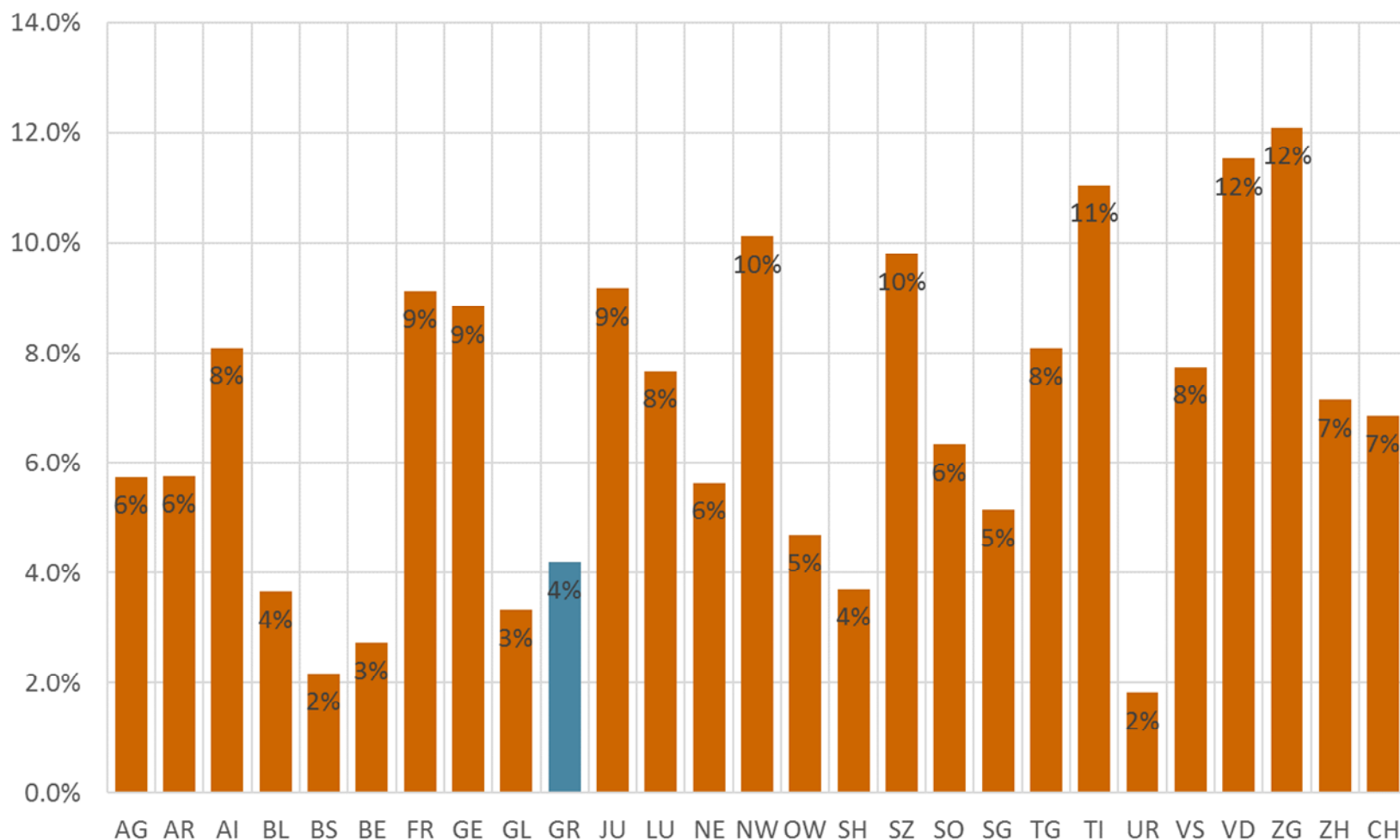
Forstwirtschaft



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für Statistik (BFS)

Beschäftigte (1)

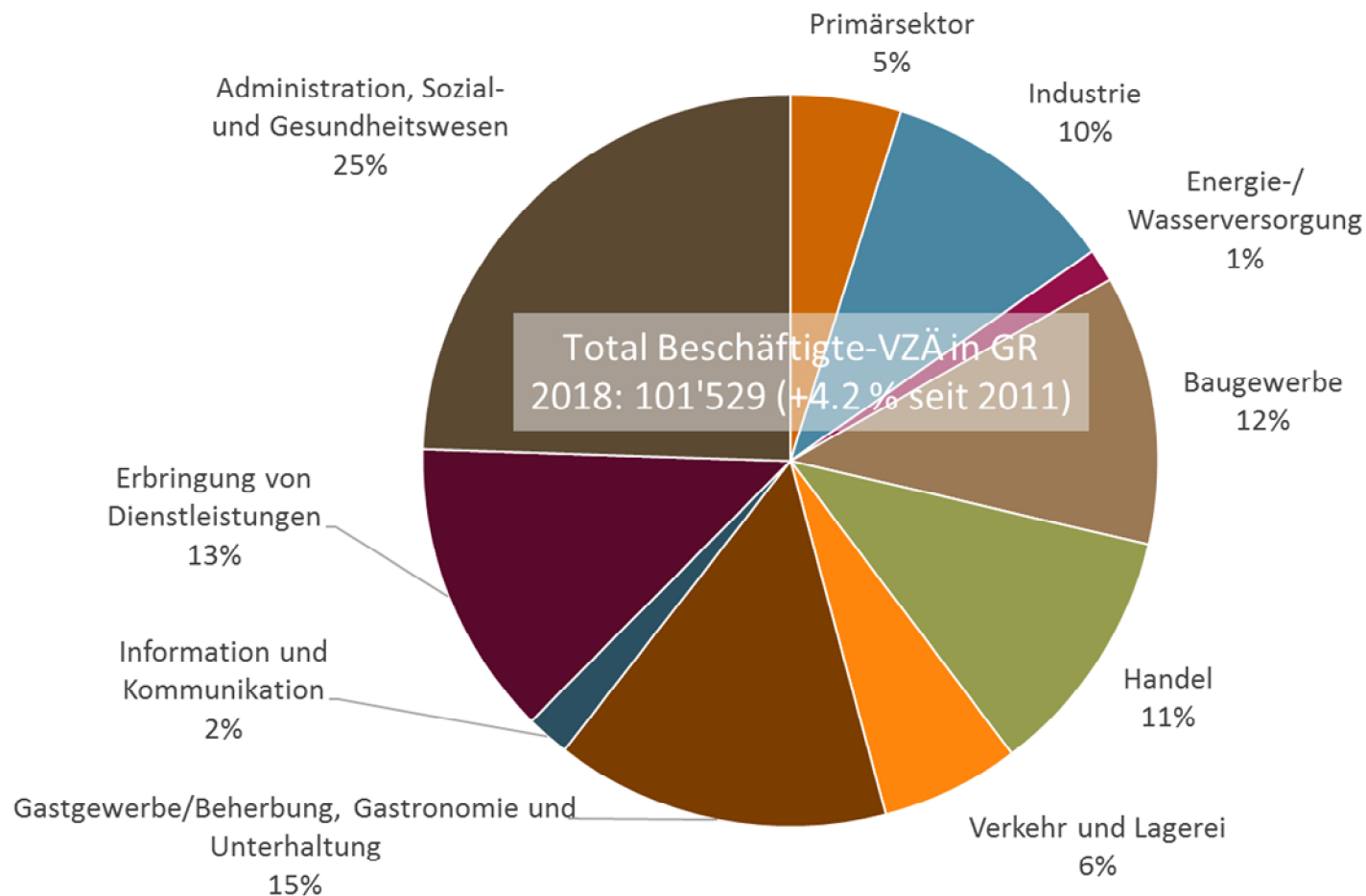
Veränderung der Beschäftigten-VZÄ 2011 - 2018 nach Kantonen



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf BFS STATENT

Beschäftigte (2)

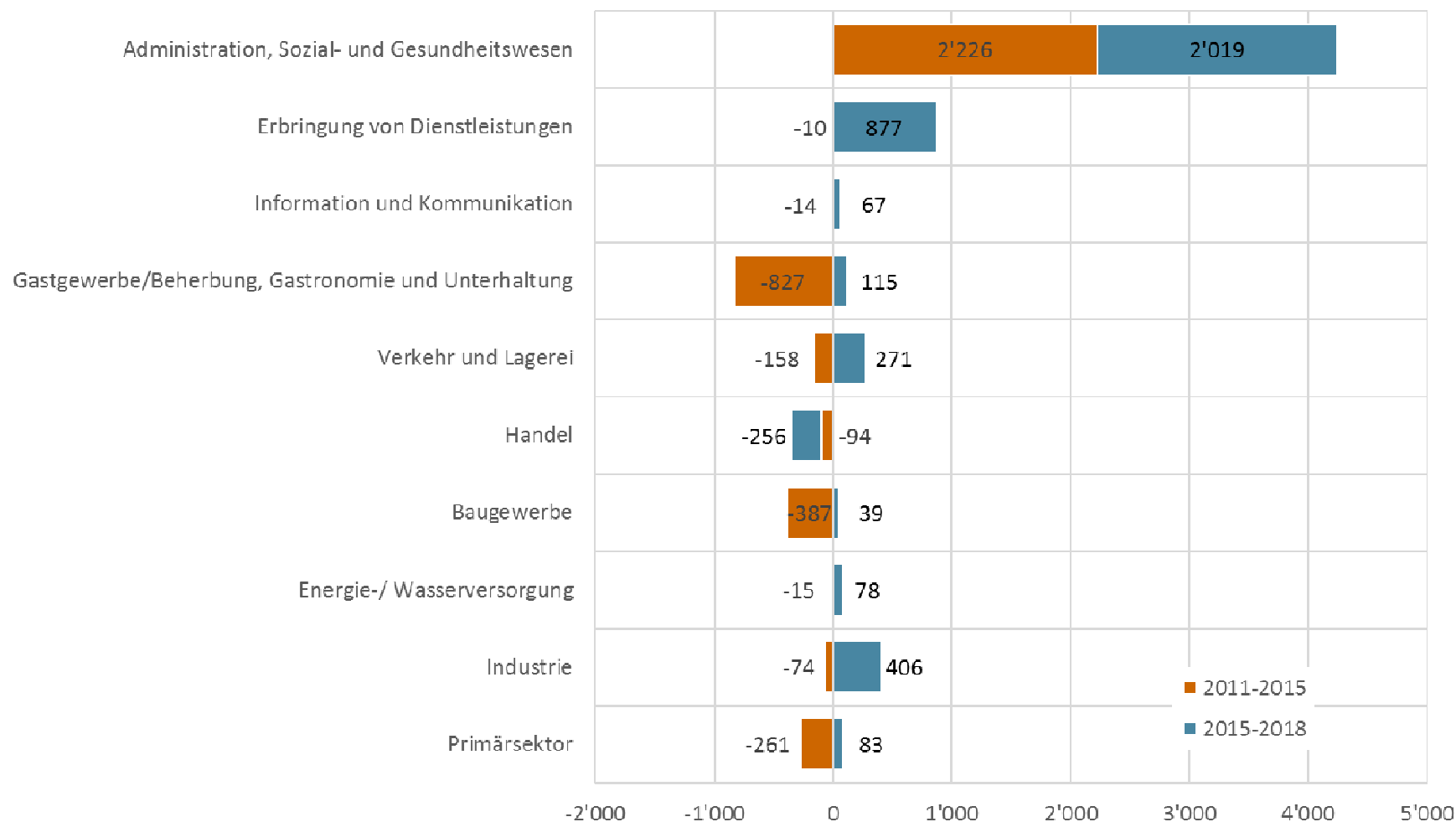
Verteilung Beschäftigte-VZÄ in Graubünden



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf BFS STATENT

Beschäftigte (3)

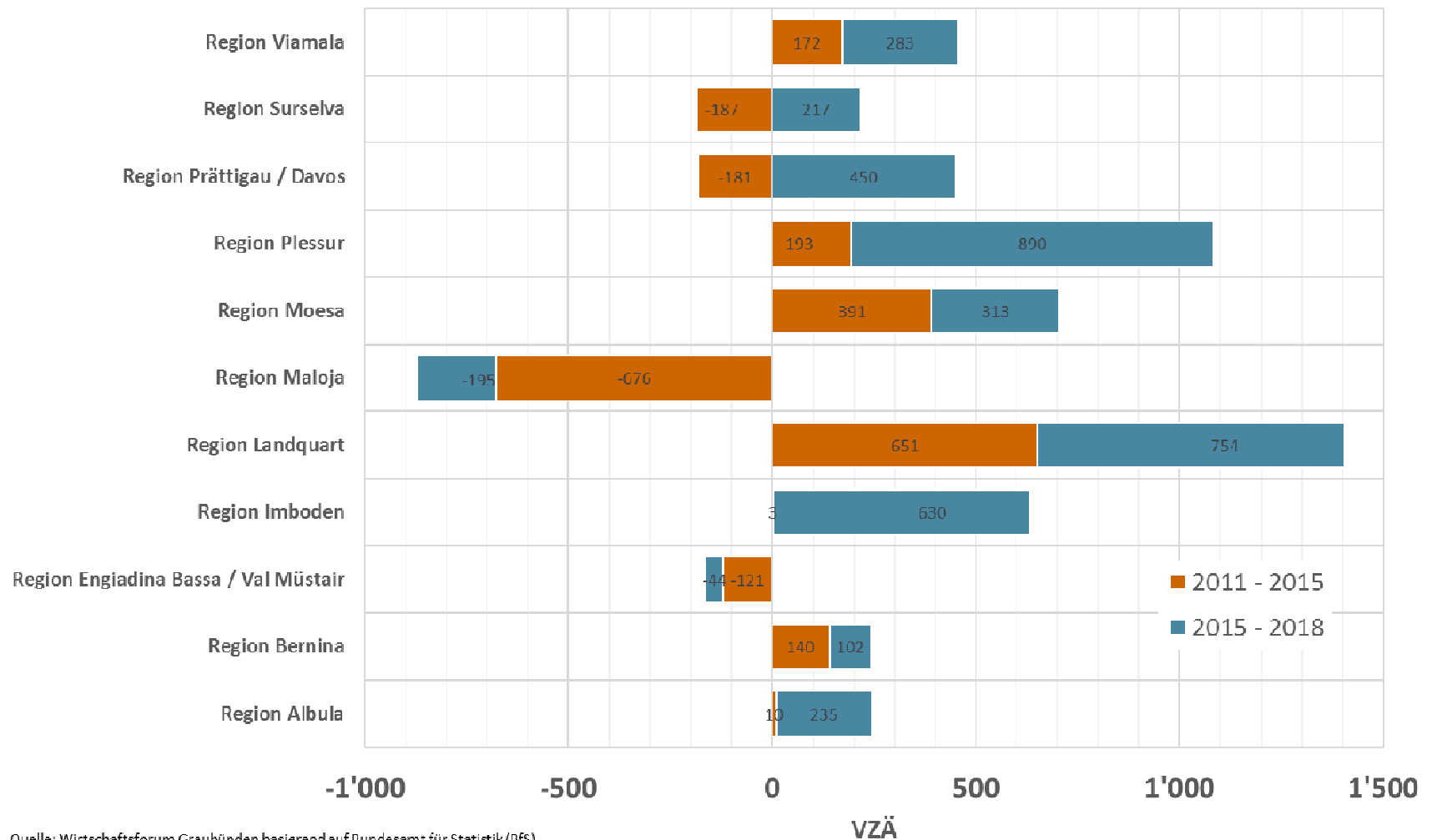
Veränderung Beschäftigte (VZÄ) in Graubünden zwischen 2011 und 2018 nach Branchen



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für Statistik (BFS)

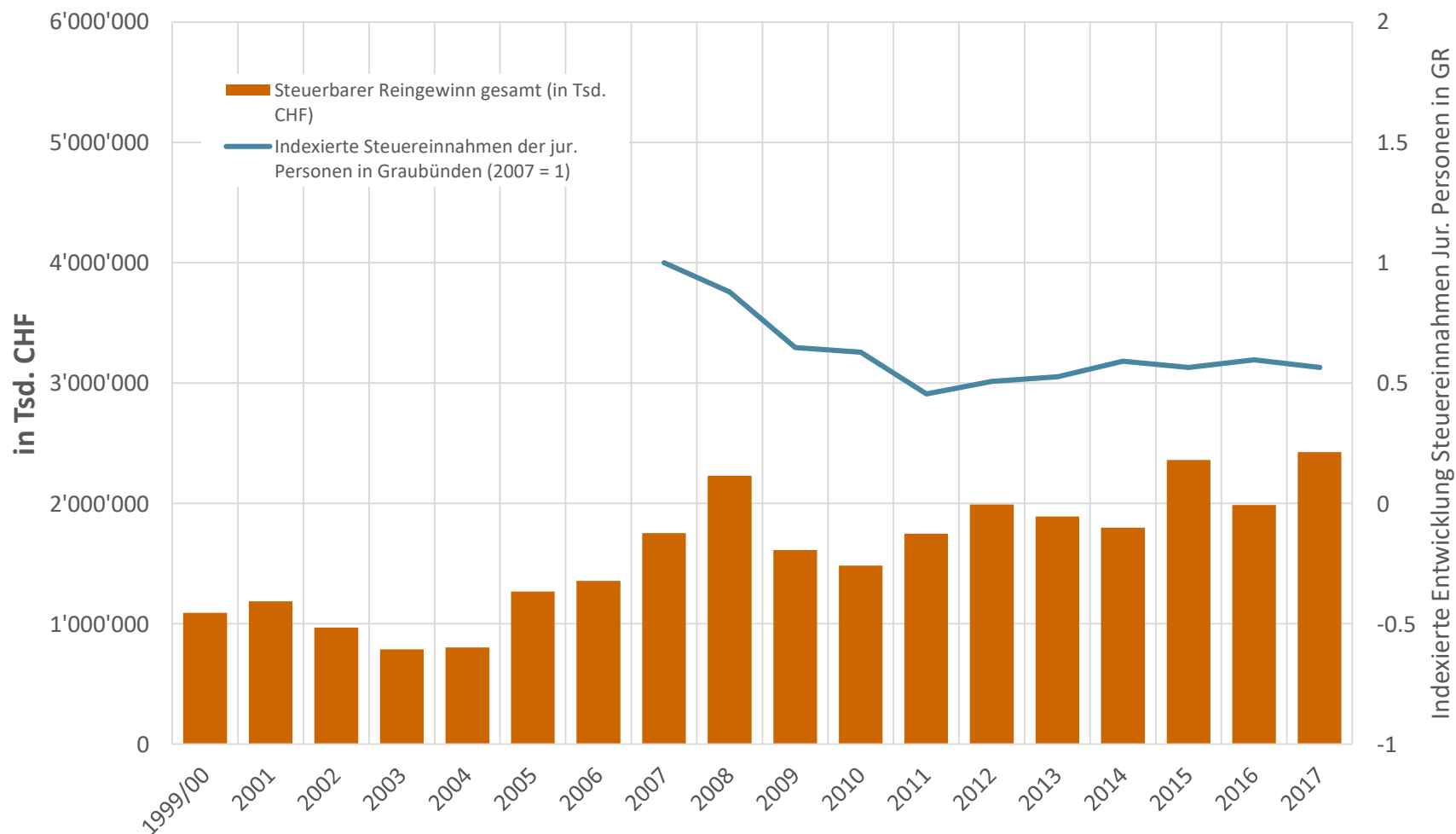
Beschäftigte (4)

Veränderung VZÄ in Graubünden zwischen 2011 und 2018 nach Regionen



Unternehmensgewinne

Entwicklung des steuerbaren Reingewinns der Unternehmen in Graubünden



Anmerkung: Interpolation des Jahres 2013 aufgrund der Vermutung eines Statistikfehlers

Zwischenfazit Entwicklung Graubünden

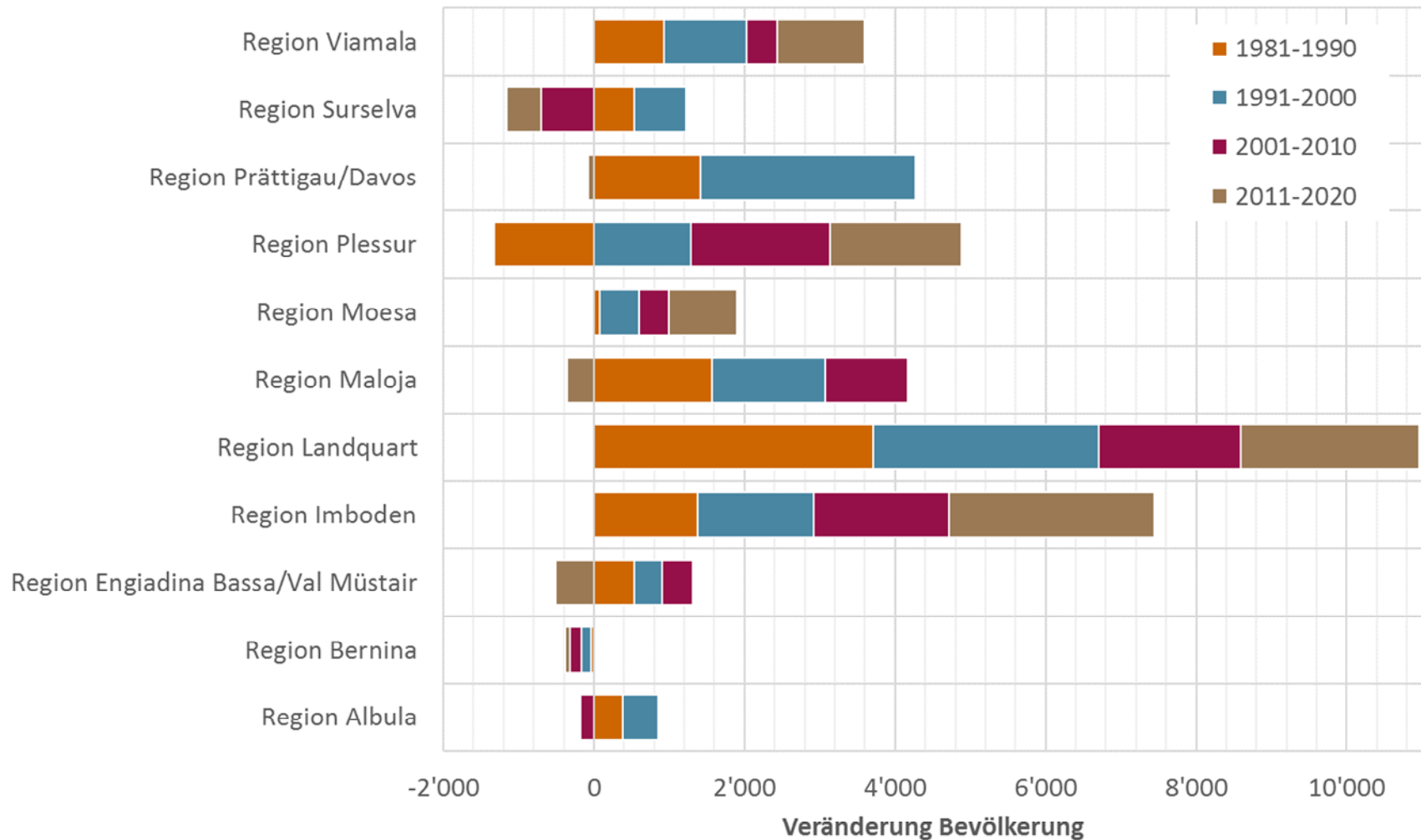
Indikator	Historische Entwicklung Letzte 5 Jahre	Zukunft Einschätzung WIFO für die nächsten 5 Jahre	Kommentar
Tourismus			Der Tourismus in Graubünden hat nach einem guten Sommer 2020 auch mit den gegebenen Einschränkungen eine verhältnismässig gute Wintersaison 2020/2021 erlebt. Auch der Sommer 2021 war erfreulich. Die inländische Nachfrage war sehr hoch, während die ausländische Nachfrage weiterhin zu einem grossen Teil ausblieb. Der Bündner Tourismus scheint – mit Ausnahme einiger Destinationen – bislang mit einem blauen Auge durch die Corona-Krise gekommen zu sein. Für den Winter 2021/22 ist immer noch mit einer gesteigerten inländischen Nachfrage zu rechnen, während die ausländische Nachfrage leicht anziehen könnte.
Industrie- exporte			Exporte der Industrie (in CHF) sind krisenbedingt (EU) stark gesunken und haben sich auf dem Niveau von 2005 eingependelt. Durch die Corona-Krise hat sich die weltweite konjunkturelle Lage wieder verschlechtert. Mittelfristig ist mit einem Anstieg der Exporte zu rechnen. Einige Bündner Unternehmen konnten von der Corona-Krise durchaus auch profitieren.
Beschäftigte			Dienstleistungen: Zunahme Beschäftigung bei Staat und Bildung, Gesundheit und Soziales. Sinkende Beschäftigung in der Landwirtschaft und Tourismus. Die mittel- und längerfristigen Auswirkungen der Corona-Krise auf den Arbeitsmarkt sind noch nicht vollumfänglich absehbar.
Baunachfrage			Infolge des Zweitwohnungsgesetzes kam es zu einem starken Einbruch des Zweitwohnungsbaus. Durch staatliche Investitionen in den Tiefbau wird ein Teil des Einbruchs im Hochbau kompensiert. Seit 2019 weist die Entwicklung wieder eine leicht steigende Tendenz auf.

Einfluss:  Wachstum,  Stagnation auf aktuellem Niveau,  Schrumpfung

4 Gesellschaft

Bevölkerung (1)

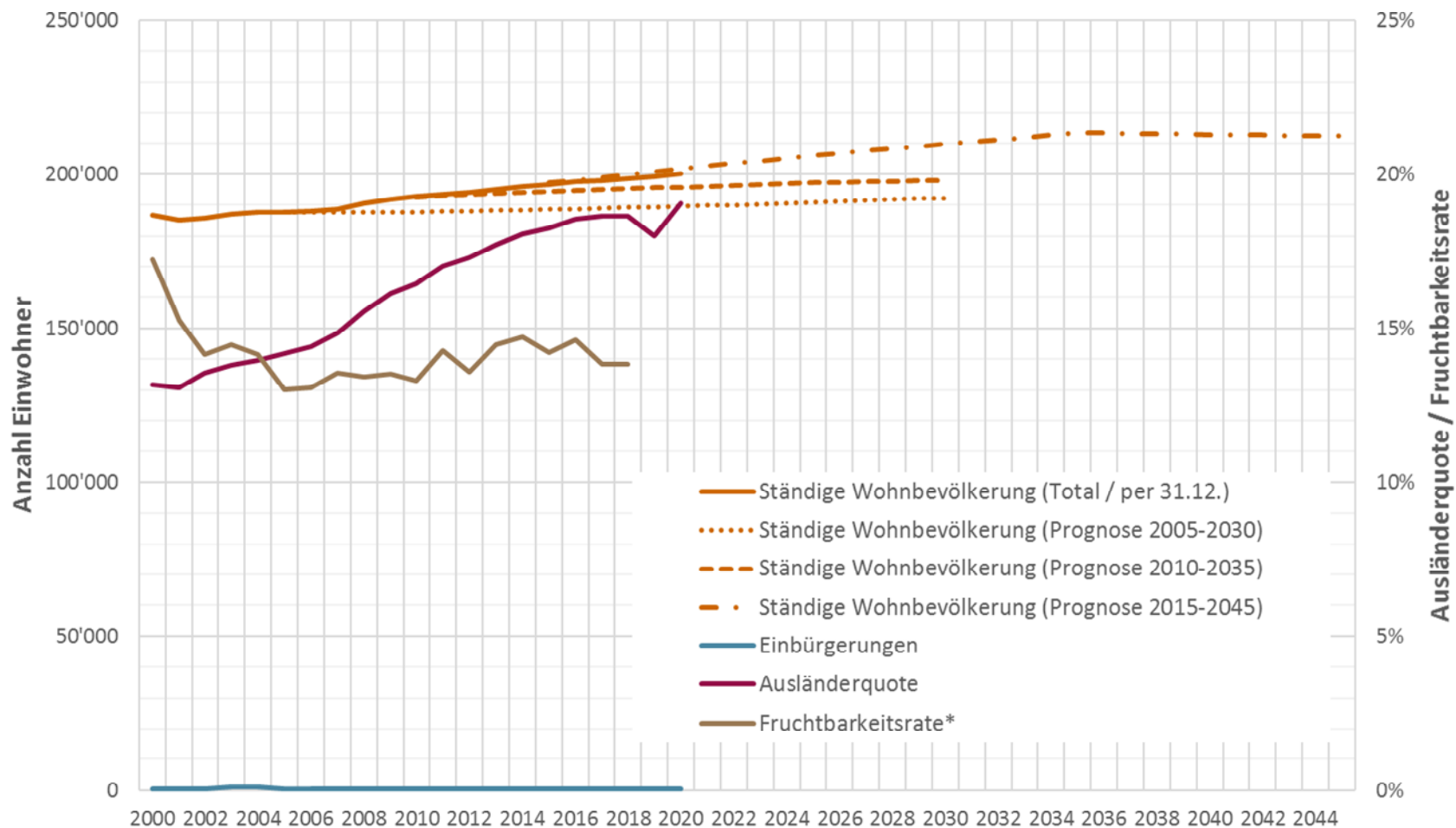
Veränderung der Bevölkerung in den Bündner Regionen



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für Statistik (BFS)

Bevölkerung (2)

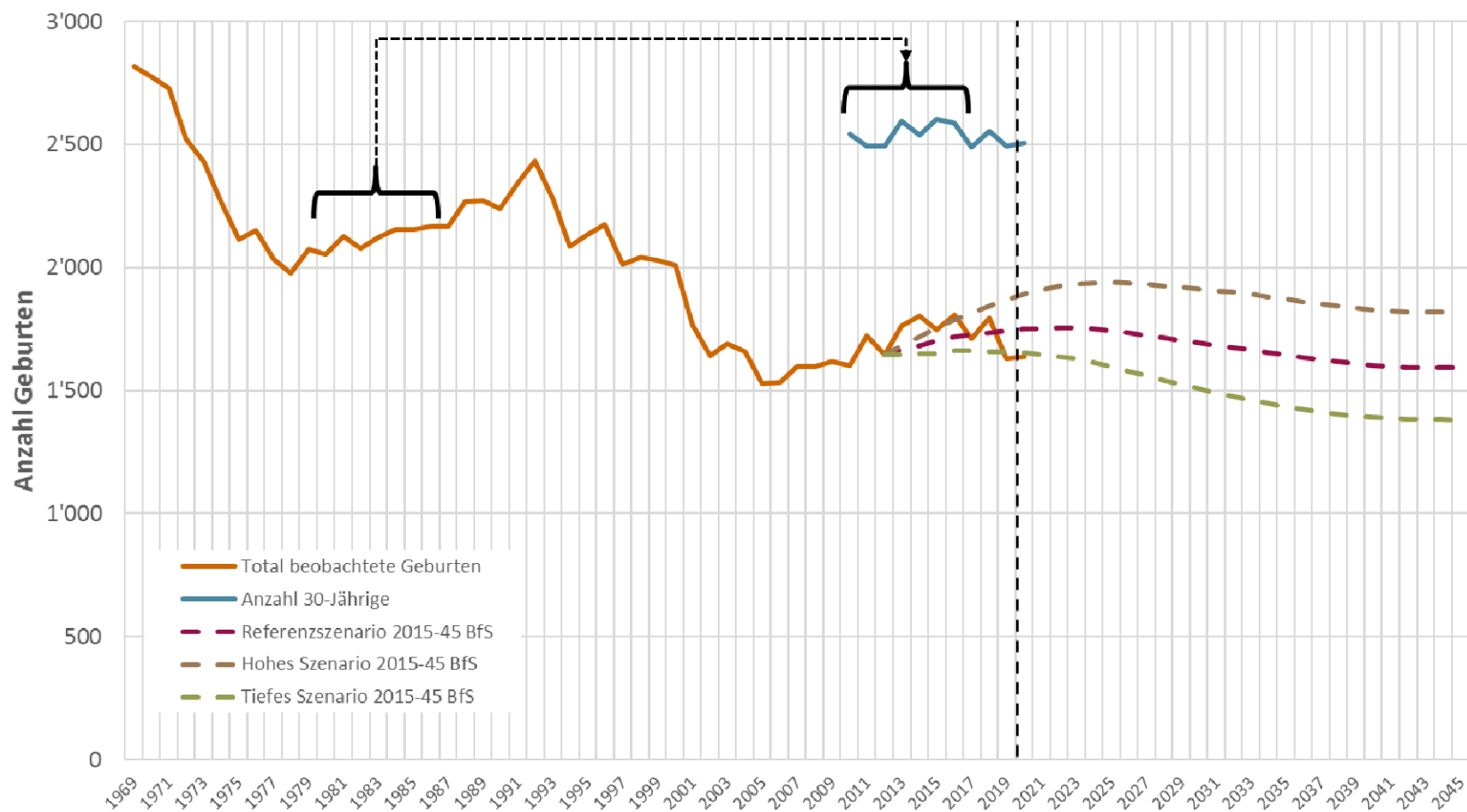
Ständige Wohnbevölkerung im Kanton Graubünden



* Angenäherte Berechnung bei einer mittleren Lebensdauer von 80 Jahren in % ausgedrückt; Reproduktionsniveau = 21%)
 Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für Statistik (BFS)

Geburten

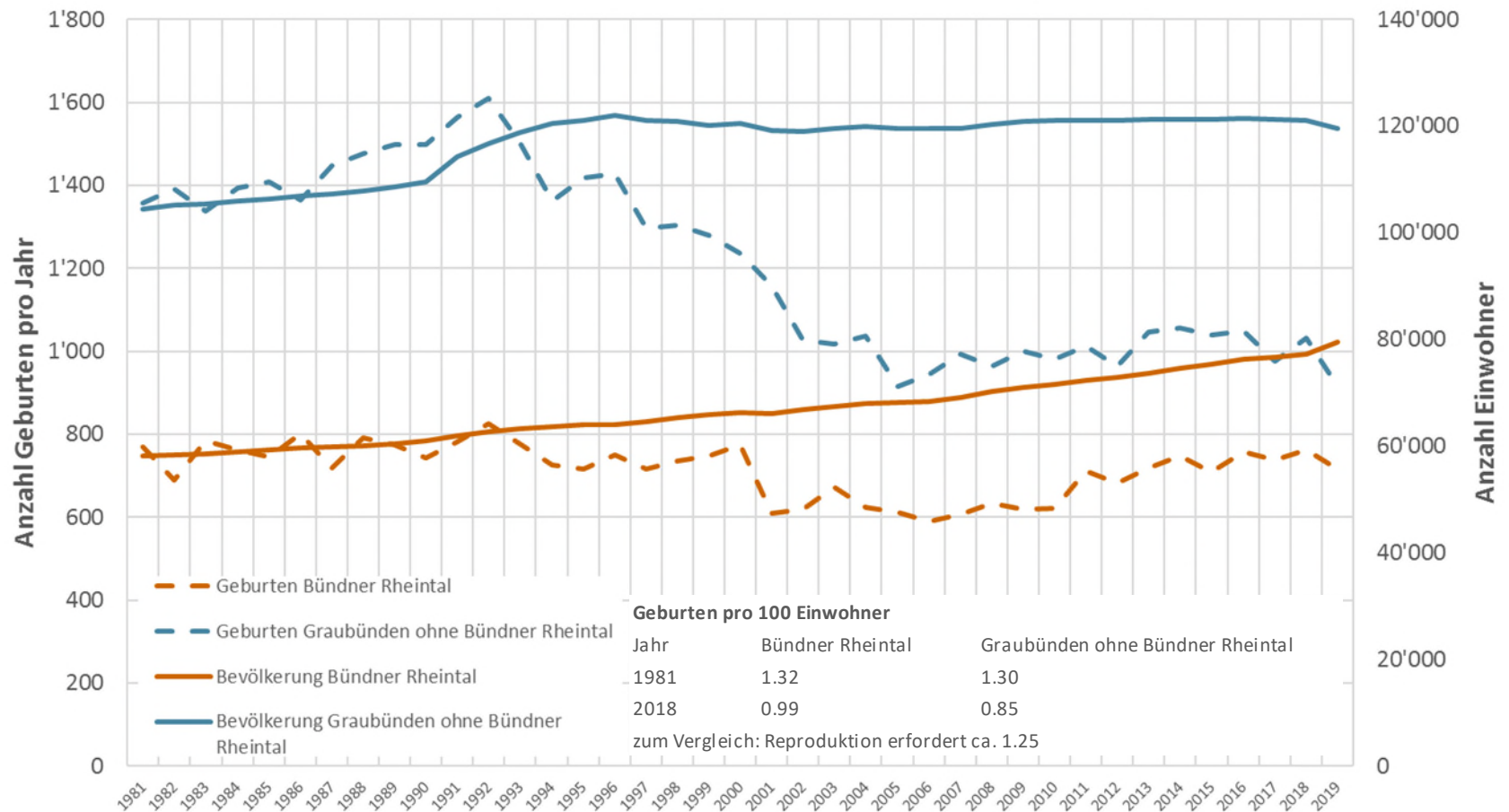
Entwicklung der Geburten seit 1969 und Prognose bis 2045 in Graubünden



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für Statistik (BFS)

Bevölkerung vs. Geburten

Entwicklung Bevölkerung und Geburten 1981-2020

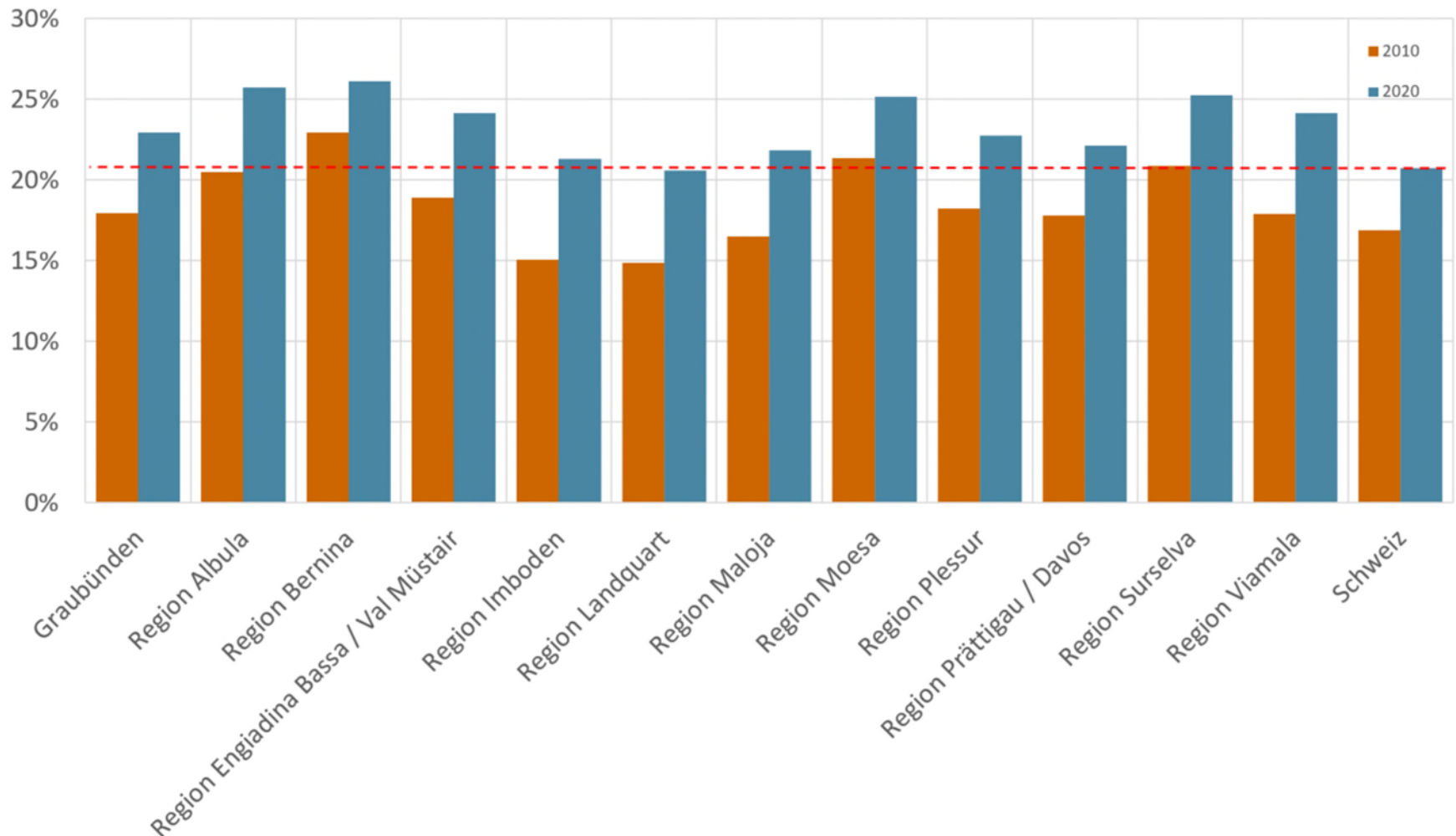


Gemeinden Bündner Rheintal (im engen Sinne): Bonaduz, Domat/Ems, Rhäzüns, Felsberg, Tamins, Trimmis, Untervaz, Zizers, Fläsch, Jenins, Maienfeld, Malans, Landquart und Chur, Maladers, Haldenstein

Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden

Altersentwicklung (1)

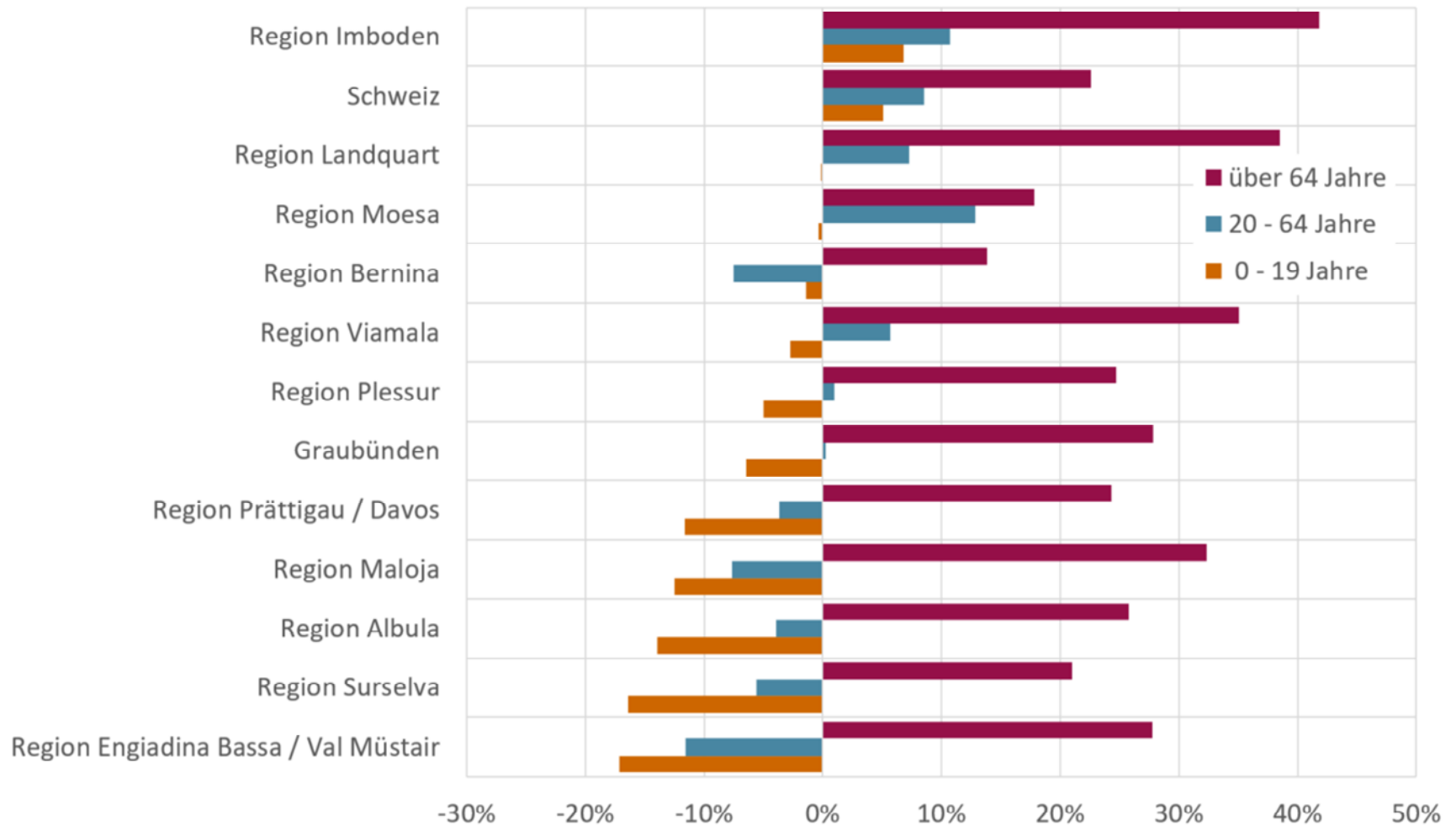
Anteil der Bevölkerung über 64 Jahre alt



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf BFS

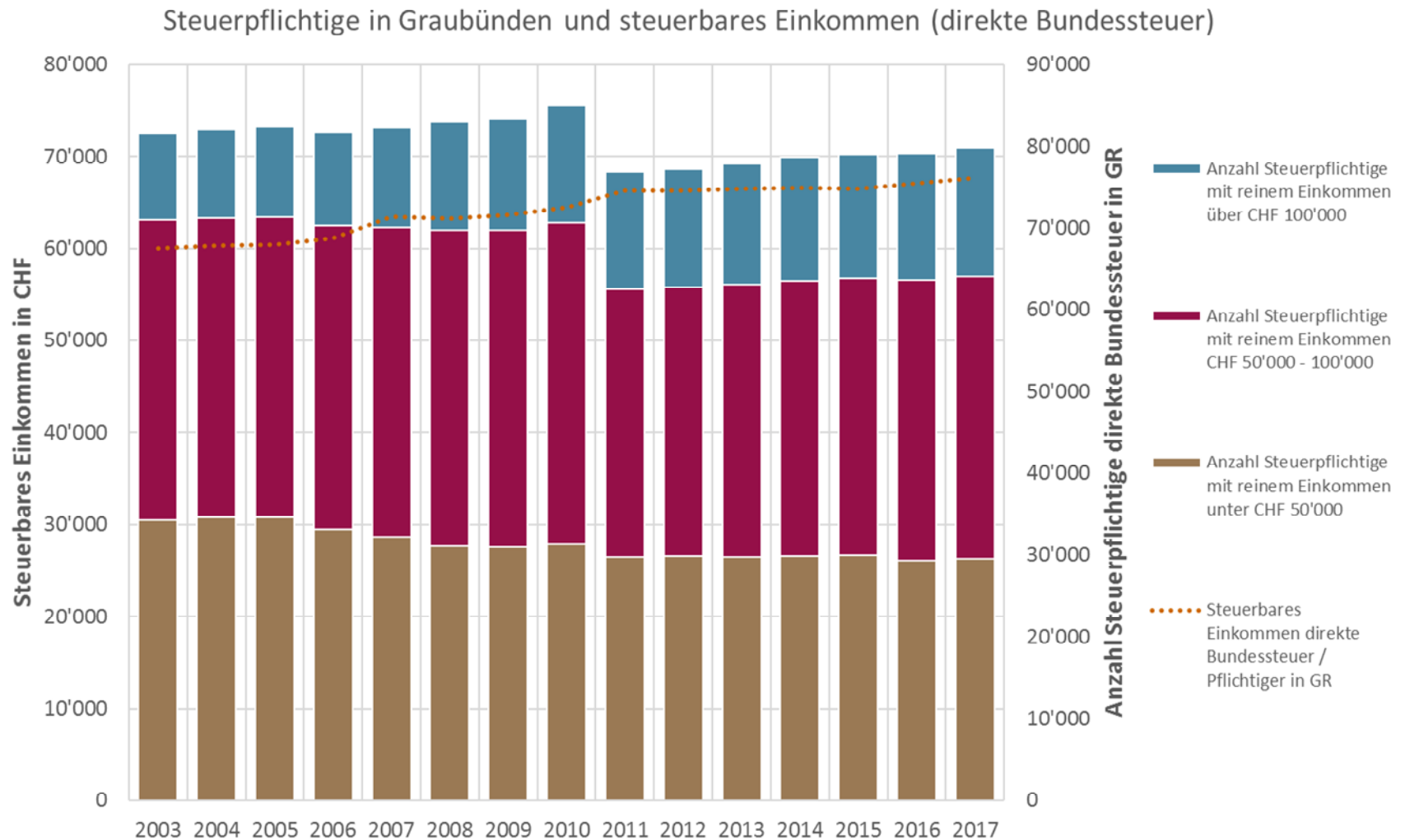
Altersentwicklung (2)

Veränderung der Bevölkerung zwischen 2010 - 2020 nach Altersklassen



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf BFS

Wohlstandsentwicklung



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV)

Zwischenfazit Gesellschaft

Indikator	Historische Entwicklung Letzte 5 Jahre	Zukunft Einschätzung WIFO für die nächsten 5 Jahre	Kommentar
Geburten			Die Geburtenrate sinkt - nach einer kurzen Erholung im Jahr 2018 - erneut. Wir sehen langfristig den Erhalt des aktuellen Niveaus. Regional sind die Entwicklungen sehr unterschiedlich.
Zuwanderung			Nach wie vor ist Graubünden ein Zuwanderungskanton, insbesondere aufgrund der Schaffung von Arbeitsplätzen im öffentlichen Sektor (Gesundheit und Pflege).
Bevölkerungsstand			Die Bevölkerung wächst, insbesondere auch aufgrund von demografischen Veränderungen (längere Lebenserwartung). Einzelne Regionen sind jedoch mit Schrumpfungstendenzen konfrontiert.
Disparitäten in den Regionen			Disparitäten haben sowohl bezüglich der Beschäftigung, wie auch bei den Geburtenzahlen und den Bevölkerungszahlen stark zugenommen. Das Rheintal gewinnt, ländliche Regionen verlieren.

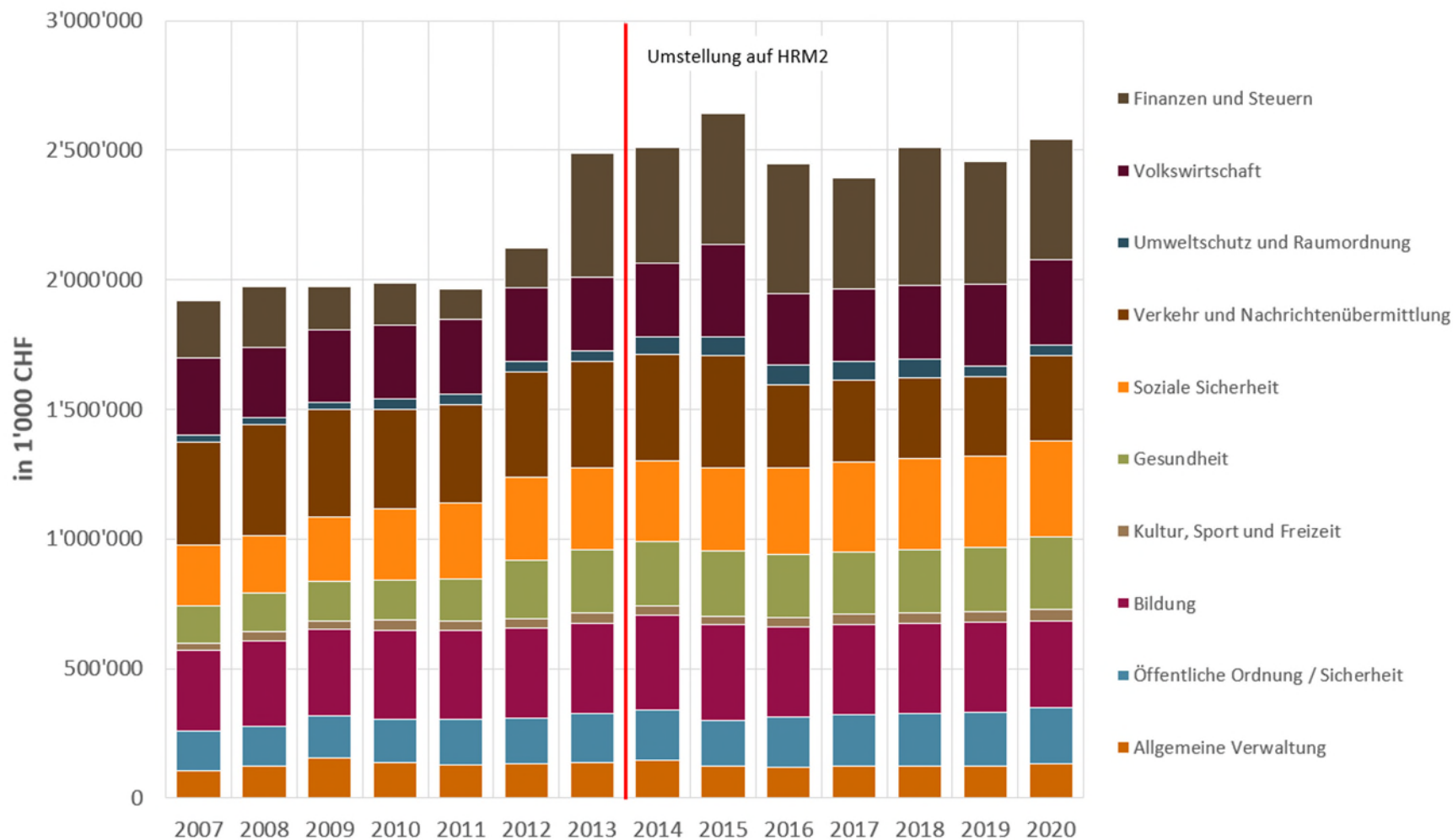
Einfluss:  Wachstum,  Stagnation auf aktuellem Niveau,  Schrumpfung;

Disparitäten nehmen  zu bzw.  ab

5 Staat

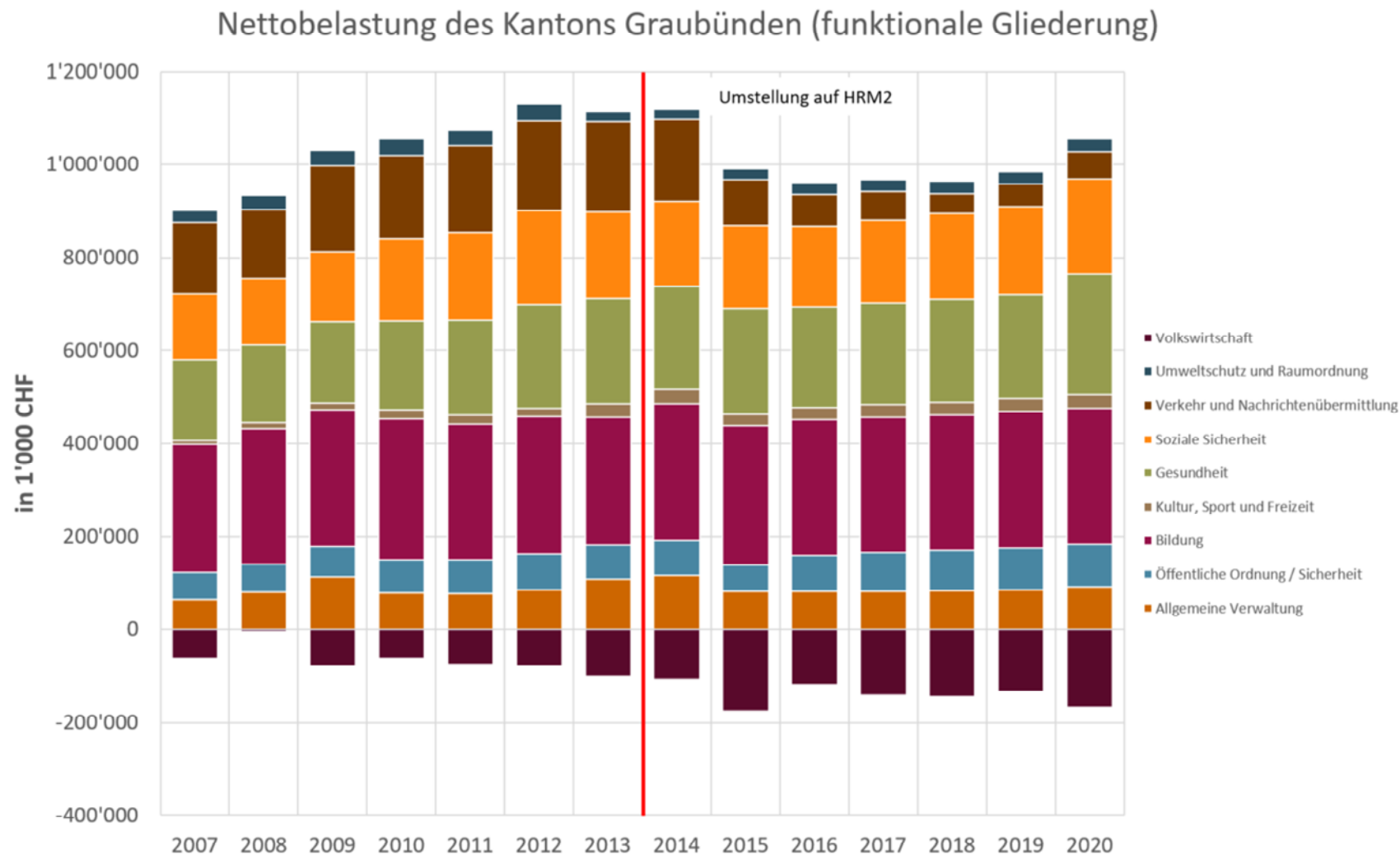
Kantonsausgaben (1)

Aufwände des Kantons Graubünden (funktionale Gliederung)



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Daten des Kantons Graubünden (Jahresrechnung)

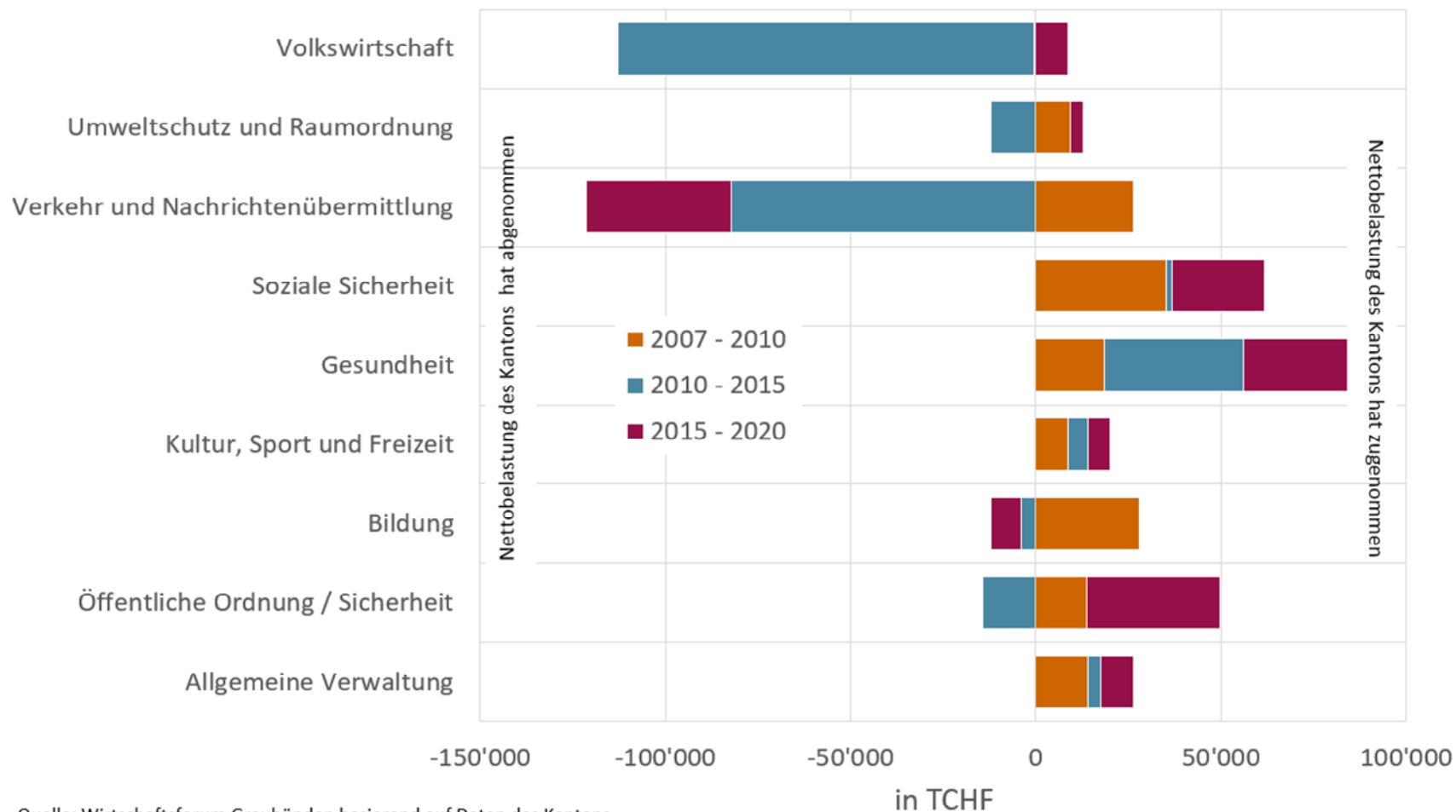
Kantonsausgaben (2)



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Daten des Kantons Graubünden (Jahresrechnung)

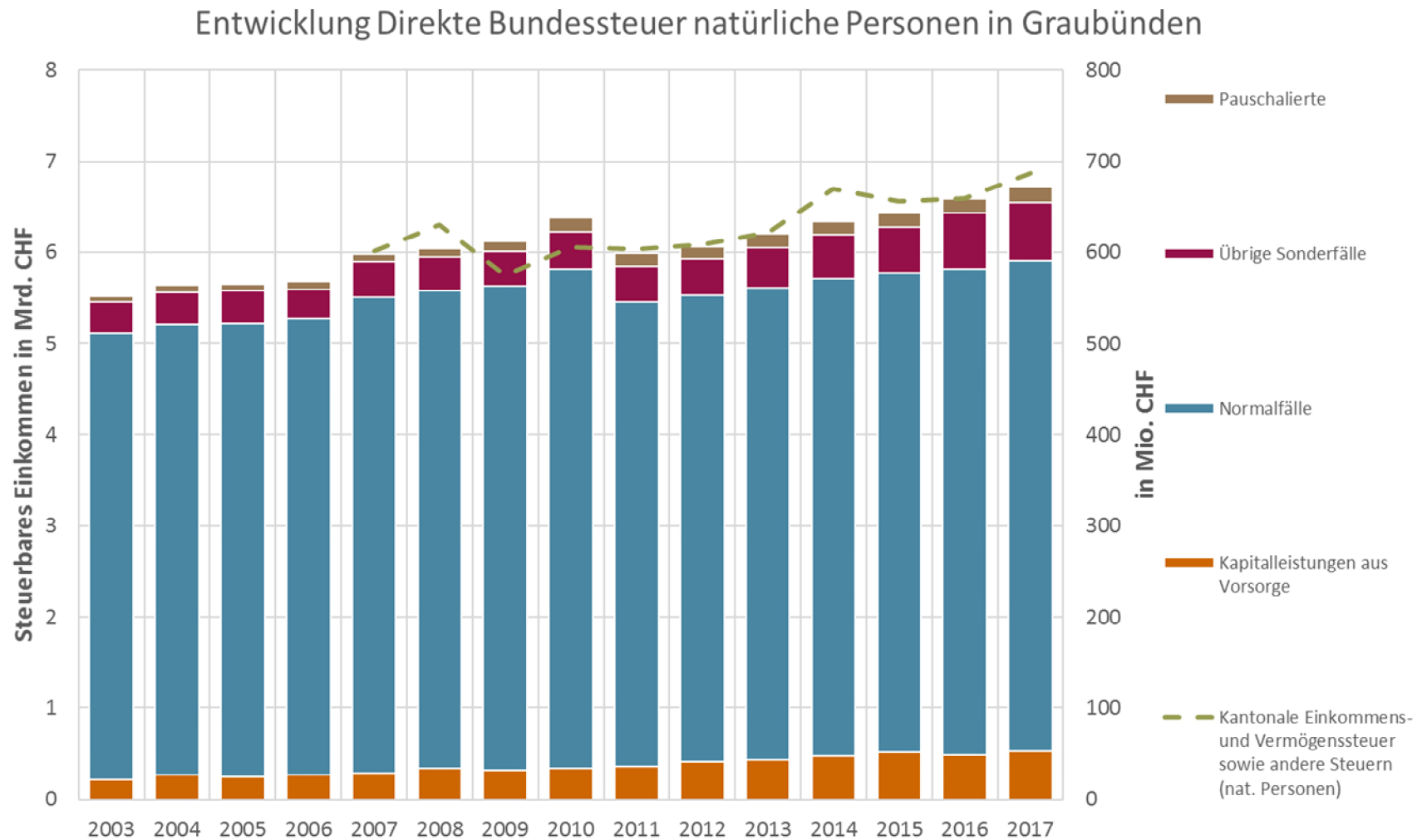
Kantonsausgaben (3)

Entwicklung der Nettobelastung des Kantons Graubünden
(ohne Finanzen und Steuern)



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Daten des Kantons

Steuersubstrat: Natürliche Personen



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV)

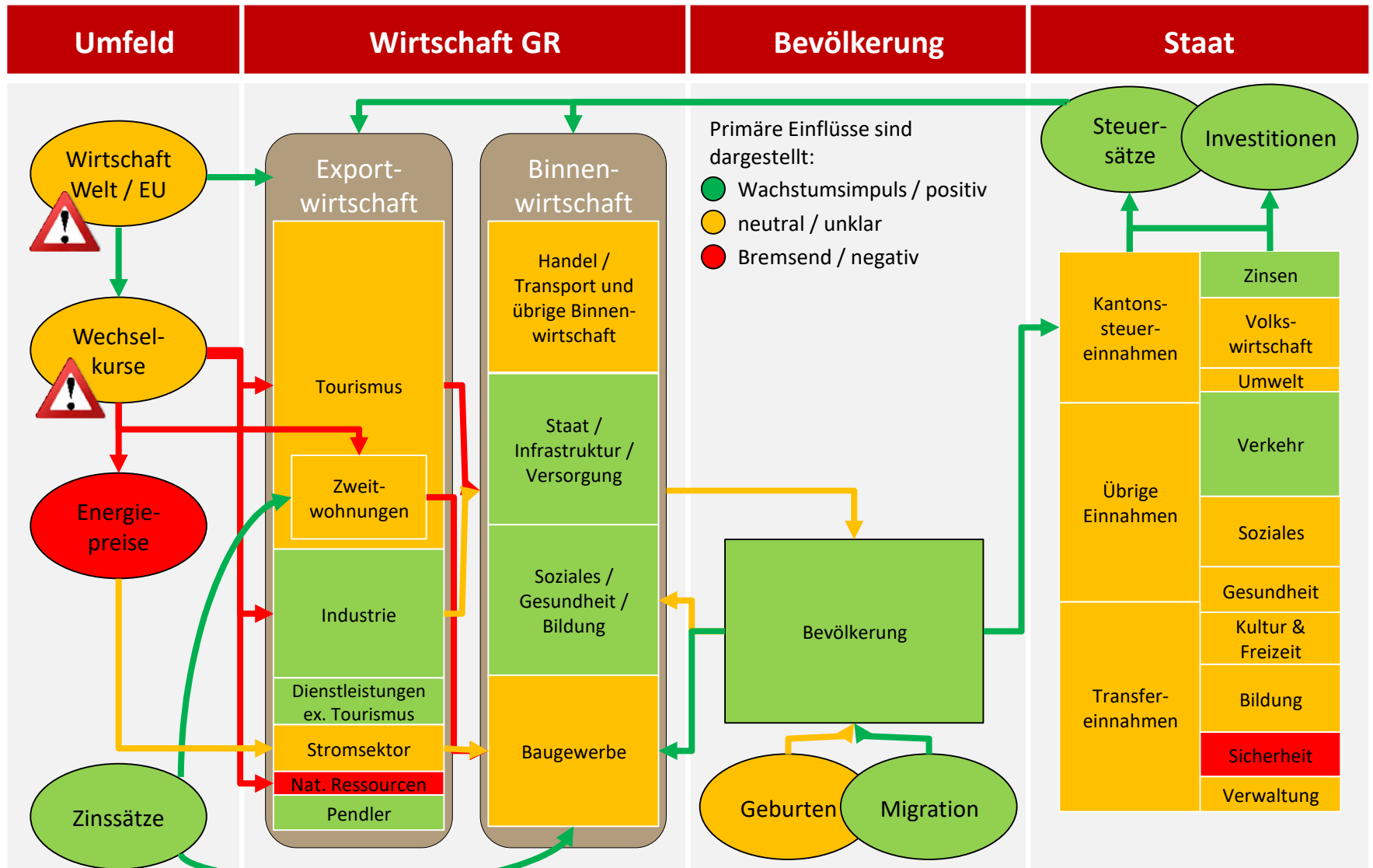
Zwischenfazit Staat

Indikator	Historische Entwicklung Letzte 5 Jahre	Zukunft Einschätzung WIFO für die nächsten 5 Jahre	Kommentar
Steuer- substrat			Das Steuersubstrat hat in den letzten Jahren zugenommen. Auch das steuerbare Einkommen pro Kopf weist einen Anstieg auf. Aufgrund der COVID19-Pandemie ist allenfalls mit einer zeitverzögerten Abnahme des Steuersubstrats zu rechnen.
Reale Steuer- einnahmen			Die Steuereinnahmen der natürlichen Personen weisen seit 2013 wieder eine leicht steigende Tendenz auf. Die Steuereinnahmen der juristischen Personen steigen auch wieder leicht an. Aufgrund der COVID19-Pandemie ist allenfalls mit einer zeitverzögerten Abnahme der Steuereinnahmen zu rechnen.
Reale Staats- ausgaben			Die Staatsausgaben nahmen 2020 zu. Der grösste Anstieg der Nettobelastung ist in den Bereichen Gesundheit, Volkswirtschaft sowie Finanzen und Steuern zu beobachten.

Einfluss: ● positiv für GR, ● neutral für GR, ● wachstumshemmend für GR

6 Fazit

Fazit: Aktuelle Situation



Weitere Info's finden Sie auf www.wirtschaftsforum-gr.ch

Das Wirtschaftsforum Graubünden versteht sich als Denkwerkstatt der Wirtschaft und setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden ein.

Das Wirtschaftsforum Graubünden stellt sein Wissen über wirtschaftliche Entwicklungen und Zusammenhänge in Graubünden der Öffentlichkeit in Form von Berichten, Referaten und Diskussionen zur Verfügung.

Auf Einladung sind Vertreter des Wirtschaftsforums Graubünden jederzeit gerne bereit, an Podiumsdiskussionen teilzunehmen oder als Referenten aufzutreten.